Einzelpreis 15 Pfennig

Volkssport

Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig

Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität (Gau 11) des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landessportkartells

Schriftleitung: Magdeburg, Gr. Münzstr. 3, Fernruf 23861–65. Verantwortl. Redakteur: Artur Engel. Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. — Bezugspreis für die Post (Bestellungen nehmen die Postanstalten entgegen) vierteljährlich Mk. 1.95 zuzüglich Bestellgeld. Bei Vereinsbezug monatl. 65 Pf. — Postscheckk.: 5204, Volkssport-Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.

Anzeigenverwaltung: Volkssport, Magdeburg, Große Münzstraße 3, Telephon 23861–65. Schluß der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen: A. Engel, Magdeburg. — Insertionsbedingungen: Die 3gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 8 R.-Pf., die 3gespaltene Millimeter-Zeile im Reklameteil 50 R.-Pf. — Beilagen nach Vereinbarung.

Nr. 53 | **Montag den 30. Dezember** | **Jahrgang 1929**

Meistert die Zeit!

Ohne Rast und Ruh fließt das Leben dahin. Jeder Tag bringt neuen Kampf, neue Ideen und Gedanken. Kaum ist eine Zeit zum Ueberschauen und Nachsinnen frei. Aber einmal am Jahresschluß muß haltgemacht werden im Jagen und Hetzen. Einmal muß eine Stunde der Beschaulichkeit gewonnen werden, um festzustellen, ist im Laufe des Jahres etwas erzielt worden? Sind wir vorwärts gekommen? Um mit sicherm Blicke zu erkennen, was für Aufgaben bevorstehen und wie an ihre Erledigung herangegangen werden muß.

Immer größer und herrlicher wächst die Arbeiter-Sportbewegung. Große Bedeutung hat für sie das Jahr 1929 gehabt. Kann man doch getrost sagen, daß sie sich in diesem Jahre wiedre den rechten Boden unter die Füße gestellt hat. Wenn auch die Sportbewegung immer ein stolzer Teil der allgemeinen Arbeiterbewegung war, so wurde sie doch in den letzten Jahren der politischen Zerrissenheit der Arbeiterschaft hin und her geworfen. In dem grausamen Spiele der Bekämpfung der Arbeiterschaft untereinander fand sie keinen richtigen Anschluß nach links und nach rechts und drohte dabei innerlich zu verflachen. In zwölfter Stunde wurde diese Gefahr durch einen sichern Kurs gebannt.

Offen ging die Kommunistische Partei zum Angriff auf die Sportbewegung über und versuchte sie in ihren Ideengang einzuspannen. Wäre er gesund und führte er zum Ziele, so hätte niemand etwas dagegen gehabt. Doch die Erfahrung lehrt etwas andres. So war es ganz natürlich, daß sich die Arbeiter-Sportbewegung der viel wirksamern Entwicklung des Sozialismus anschloß. Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei in Magdeburg krönte diese Reinigung durch den Ausdruck der

Verbundenheit mit der Arbeiter-Sportbewegung.

An der Jahreswende erkennen wir die Richtigkeit dieses Kurses und sehen, wie die Bewegung einem geläuterten Aufstieg entgegensieht.

Unser Kreisgebiet gehört mit zu den Teilen des Bundes, die am meisten unter den politischen Störungen zu leiden gehabt haben. Doch auch wir können heute feststellen: die Gefahr ist gebannt! In unserm 2. Kreis ist es mächtig vorwärts gegangen. In zahlreichen Tagungen der Kreisverwaltung ist der Grundstein zu einer gesunden Entwicklung des Kreises gelegt.

Das Kreisheim in Gernrode, das im vorigen Jahr unser herzlichster Neujahrswunsch war, steht heute. Viele Arbeiter und Arbeiterinnen haben schon darin Erholung gefunden. Im kommenden Jahre wird sein Ausbau fast vollendet sein, so daß sein Fortbestehen durch entsprechenden Besuch gesichert wird.

Einen gewaltigen Aufschwung hat die Schulungsarbeit genommen. In den Bezirken, Gruppen und im Kreise sind die üblichen Lehrstunden veranstaltet worden. Sie haben die technischen und geschäftlichen Leiter innerhalb der Organisationsgebilde zu einem festen Funktionärstab zusammengeschweißt. Ueberall ist gefeilt und gearbeitet worden. Ueber dieser Kleinarbeit des Lehrens stehen die zahlreichen Kurse der Kreisschule, die in Leipzig abgehalten werden. Einen ganz neuen Geist haben diese Kurse in unsern Kreis getragen. Was jahrelang versäumt wurde, ist versucht worden, nachzuholen.

Die technische Umgestaltung im Uebungsbetrieb selbst macht sich allenthalben bemerkbar. Vielfach kämpft noch das Neue mit dem Alten. Nicht jeder in seiner Form herangewachsene Genosse kann sich mit dem Neuen so schnell befreunden. Oft wollen sich auch die ältern Körper nicht mehr so dehnen und biegen, wie es die heutige, ganz dem Zwecke des Körpers angepaßte Form der Leibesübungen verlangt. So vielgestaltig ist das sportliche und turnerische Leben geworden, daß es eine Wissenschaft für sich genannt werden kann. Schwer ist es deshalb für junge Menschen, sich so in den Gang der Dinge hineinzuarbeiten, daß sie als vollwertige Funktionäre alles überblicken und leiten können. Möge deshalb die Kreisschule einen solchen Ausbau erfahren, daß die vorhandenen Lücken, die jetzt noch bestehen, bald ausgefüllt werden können.

Der Verkehr mit den Behörden

hat sich gefestigt. Unsre Genossen haben erkannt, daß sie kommunalpolitisch ebenfalls ihren Mann stellen müssen, damit sie Unterstützung vom Staat erhalten; denn die Arbeit in der Sportbewegung ist Arbeit für den Staat, durch die Erziehung der arbeitenden jungen Menschen an Leib und Seele.

Drei Jahre „Volkssport"

Mit dieser Nummer schließt der „Volkssport" seinen 3. Jahrgang ab. Unter Mithilfe vieler treuer Berichterstatter war der „Volkssport" auch im verflossenen Jahr wieder ein Spiegel unsrer Bewegung. Alle sportlichen Ereignisse in den Bezirken, Kreisen und Gauen und Bünden hat er übermittelt. Den Funktionären in allen Aemtern hat er die Nachrichten der Organisationen mitgeteilt. Im Kampf gegen die bürgerliche Sportbewegung und gegen die Spaltungsbestrebungen der Kommunistischen Partei in der Arbeitersportbewegung hat der „Volkssport" einen gradlinigen Kurs gehalten gemäß den Beschlüssen der Verbände.

Die Berichterstattung hat im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht. Die Erkenntnis, daß eine gut ausgebaute, vielseitige Presse der beste Agitator ist, hat sich durchgerungen.

Im neuen Jahre wollen wir noch weiter vorwärtskommen.

Dazu ist besonders notwendig, daß die Führer, Organisatoren und Techniker in der Bewegung sich noch mehr zur Mitarbeit bereitfinden. Ist auch dem großen Teil der Leser der Stoff am liebsten, der über die sportlichen Ereignisse Aufschluß gibt, so ist es doch auch notwendig, in unsrer Zeitung aus den berufenen Federn der Führer Richtlinien und Anregungen zu geben, damit die Bewegung durch die Presse eine ideelle Förderung und innere Festigung bekommt.

Besonders wünschen wir, daß alle Mitarbeiter und Freunde des „Volkssports" ihrer Presse treu bleiben und im kommenden Jahr im verstärkten Maße für sie werben. Großer Wert muß darauf gelegt werden, die Leserzahl zu erhöhen; denn nur dadurch wird ein weiterer Ausbau gewährleistet. In jedem Verein möchte um die Jahreswende die Werbetrommel gerührt werden, so daß ein Aufstieg bald zu erkennen ist.

Allen Lesern, Inserenten, Kolporteuren und Mitarbeitern wünscht ein glückliches, neues Jahr die Redaktion und der Verlag des „Volkssports". —

Das neue Jahr beginnt mit frischen Hoffnungen und neuen Wünschen. 1930 ist wieder das Jahr der großen Tagungen. Die Kreissparten- und der Kreistag, die Bundessparten- und der Bundestag sind fällig. Sie werden sich mit den Rechenschaftsberichten der verflossenen zweijährigen Periode zu befassen haben. Daß diese nicht schlecht ausfallen, dafür bürgt das, was jeder mit erlebt hat. Das zeigte in strahlendem Glanze das Bundesfest in Nürnberg.

Der nächste Bundestag wird sicher ein Ausdruck der innern Geschlossenheit der Bewegung sein. Er wird unsre Stellung zum neuen Staat und zu den Feiern dieses Staates klar umreißen. Er wird seine Internationalität durch die Vorbereitungen zum 2. Arbeiter-Olympia in Wien beweisen. Er wird für den innern Ausbau des Bundes Richtlinien aufstellen, die vor allen Dingen das jetzt etwas stagnierende Pressewesen neu beleben.

Unser Kreistag wird ebenfalls eine Fülle von Material zu bewältigen haben. Unser Kreisvertreter hat sich in die Arbeit gestürzt und sicherlich all die wunden Seiten in unserm 2. Kreis erkannt. Ob er sie mit seinen Mitarbeitern in den nächsten Jahren alle zu heilen vermag, das liegt an der gesunden Einsicht der Mitgliedschaft, die durch den Kreistag vertreten ist. Große Feste sind für 1930 nicht geplant. Aber

ein Jahr der Jugend

wird es sein. Die Kinder finden sich zusammen zu einem Fest in Magdeburg. Und die Jugend hat die Pfingsttage erkoren, um sich zur frohen Fahrt in Gernrode zu vereinigen. Möge über diesen Veranstaltungen ein recht guter Stern stehen, daß sie dem Nachwuchs nachhaltigen Antrieb zum Schaffen in der Arbeiter-Sportbewegung geben.

Kann sich unser Kreis mit der heutigen Verwaltungsform noch begnügen? *Das wird eine der schwierigen Fragen des kommenden Jahres sein. Alle Stellen der Kreisverwaltung geben sich die größte Mühe, aber immer noch muß ihr Arbeiten in unrationeller Weise vor sich gehen. Der eine Genosse sitzt in diesem Orte, der andre in jenem Ort, in Magdeburg haben wir eine Sportzentrale und ein primitives Geschäftszimmer des Provinzial-Sportkartells. Verschiedene Bezirke der Fußballsparte haben Geschäftszimmer, die mit Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparaten und Telephon ausgerüstet sind.* Will der Kreis in Zukunft seinen Aufgaben gewachsen sein, dann wird er den Weg der Zentralisation seiner Verwaltung, zur Errichtung einer Geschäftsstelle und der Anstellung eines Geschäftsführers nicht mehr aus dem Wege gehen können. Denn einmal muß auch die Gesundheit und die Familie unsrer ersten Funktionäre in Betracht gezogen werden.

Nicht nur die Sportler im Arbeiter-Turn- und Sportbund haben ihre Nöte und Wünsche. Auch den Freunden des Arbeiter-Athletenbundes und des Rad- und Kraftfahrerbundes Solidarität sollen Neujahrsgedanken gewidmet sein.

Mit Stolz und viel Zuversicht hat der Arbeiter-Athletenbund in Ottersleben seine Bundesschule errichtet. Für ihn gilt es in geschäftlicher und technischer Beziehung die gleiche Arbeit zu verrichten wie im Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Möge es den Athleten vor allen Dingen gelingen, ihr Werk in Ottersleben zur Zufriedenheit zu vollenden, so daß recht bald in dem Bau das gleiche Leben einziehen kann, wie es bereits in der Bundesschule in Leipzig sich abspielt.

Die Rad- und Kraftfahrer blicken gern auf das Jahr 1929 zurück. Ein schöner Sommer gab ihnen reichlich Gelegenheit, ihren Sport im Freien auszuführen. Ueberhaupt die Entwicklung von einer Wirtschaftsvereinigung zu einem Sportverband hat den Radfahrern einen bedeutenden Aufschwung an Mitgliedern und Anerkennung in der Oeffentlichkeit gebracht. Der Höhepunkt waren die Kämpfe um die Bundesmeisterschaft im Saal-, Straßen- und Bahnfahren in Berlin. Der Werbefilm von diesem Feste, der jetzt in allen Gauen läuft, zeigt das reiche Sportleben im Bunde Solidarität. 1930 wird im Streben der Rad- und Kraftfahrer eine bedeutende Rolle spielen. Haben sie doch ihr Bundesfest nach Dresden in das schöne Elbflorenz verlegt. Im Magdeburger Gau wird ebenfalls schon eifrig gerüstet, um in großer Stärke in Dresden vertreten sein zu können. Wir wünschen diesem Feste denselben prächtigen Verlauf und dieselbe Anerkennung, die das Nürnberger Fest gefunden hat.

So steht das neue Jahr vor uns. Mit einem Riesenberg neuer Arbeit und neuer Kämpfe. Echter Sportlergeist wird aber alles überwinden. Möge die Bewegung im neuen Jahre wieder gewaltige Fortschritte erzielen und vor allen Dingen den Gedanken des Sports noch viel mehr als bisher in der Arbeiterschaft verankern. Mögen aber auch alle Hand- und Kopfarbeiter und -arbeiterinnen erkennen, daß ihr Platz nur in der Arbeiter-Sportbewegung sein kann.

Frei Heil, dem neuen Jahre! Frei Heil, der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung!
Frei Heil, der Arbeiter-Sportinternationale!

Uebersicht in den Kreisspielen

Freie Turner Aschersleben gegen Sportfreunde Thale 2:0 – Sportfreunde Dessau gegen Jahn Roitzsch 2:1

Die ersten Sonntage der Kreismeisterschaftsspiele sind vorüber. Durch das schlechte Wetter haben sie noch nicht zuviel Freude bereitet.

Die erste Gruppe ist schon dem Ziel am nächsten gekommen. Alle Mannschaften haben zwei Spiele ausgetragen. Der 5. Januar muß die Entscheidung bringen. Sie liegt nur zwischen den Sportfreunden Dessau und Fichte Ammendorf. Das Spiel der andern beiden Mannschaften hat auf die Gestaltung der Meisterschaft gar keinen Einfluß mehr und wird deshalb auch nicht mehr ausgetragen.

Sollten die Dessauer wieder als Endspielgegner in der Kreismeisterschaft anzutreffen sein? Es scheint so. Sie spielen am 5. Januar in Dessau. Das ist schon eine Chance für sie.

In der 2. Gruppe ist das Bild noch nicht so klar. Weißstoß liegt vorn ohne Verlustpunkte. Am Sonntag spielt er gegen die Freien Turner Aschersleben 14 Uhr in Salzelmen. Dies Spiel scheint ausschlaggebend in der 2. Gruppe zu werden. War auch der Sieg der Turner über die Sportfreunde Thale nicht so sehr überzeugend, so werden sie doch an der Kraft ihres Gegners wachsen und ein sehr gefährlicher Partner sein. Die Sportfreunde Thale können — mehr zu Meisterehren kommen bei 4 Minuspunkten. VSV. Eintracht hat auch schon 2 Verlustpunkte. Der Protest aus dem Spiel gegen Schönebeck ist von der Kreisleitung nicht zugelassen werden, weil durch Verschulden VSVs. das Spiel 8 Minuten vor Schluß abgebrochen werden mußte und damit die Punkte dem Gegner sowieso zufielen. VSV. Eintracht hat nur noch eine Hoffnung, wenn er gegen Thale gewinnt und wenn Schönebeck gegen Aschersleben verliert.

Viele „Wenn" liegen also auf diesem Wege. Der nächste Sonntag wird sie beseitigen und den besten Mannschaften den Weg ebnen zum Schlußspiel. —

1. Gruppe.

	Spiele	+	—
Sportfreunde Dessau	2	4	—
Fichte Ammendorf	2	4	—
Spielvereinigung Bürgörner	2	—	4
Jahn Roitzsch	2	—	4

2. Gruppe.

	Spiele	+	—
Weißstoß Schönebeck	2	4	—
Freie Turner Aschersleben	1	2	—
VSV. Eintracht	1	—	2
Sportfreunde Thale	2	—	4

Ein knapper aber verdienter Sieg der Dessauer

Mit je zwei Mann Ersatz betraten die Mannschaften den Platz, der infolge des Regens durch seine Lehmhaltigkeit schwere Anforderungen an die Gegner stellte. Bewundernswert war es, daß sich die Dessauer trotz ihres großen Körperübergewichts viel besser mit dem Boden abfanden als Jahn. So bekamen die mäßig erschienenen Zuschauer zeitweise vorbildliche Ballbehandlung, in der sich vor allen Dingen die zwei Verbindungsstürmer der Sportfreunde hervortaten, zu sehen. Letztere waren die besten Leute der Blauschwarzen, während Roitzsch in seinem Torhüter sowie den Verteidigern die besten Kräfte hatte.

Dessaus Anstoß wurde flott vor das gegnerische Tor getragen, doch landete das Leder mit Eckball. Dieser wurde vom Linksaußen gut hereingebracht. Halblinks zog, mit dem Gesicht nach dem eignen Tore stehend, den Ball über sich hinweg, und in die obere rechte Ecke. Das kann gut werden, die 1 Minute gegen den Wind schon ein Tor. Doch, gemach, jetzt besinnen sich auch die Jahn-Leute, doch verfehlen verschiedene scharfe Schüsse das Tor. Nachdem beide Mannschaften einige Ecken unausgenutzt vorübergehen ließen, erzielte Roitzsch kurz vor dem Wechsel den Ausgleich. Hatte man geglaubt, daß die Dessauer mit der Unterstützung des heftigen Windes ihren Gegner nun völlig überrennen würden, so wurde man gar zu bald eines andern belehrt, obwohl Angriff auf Angriff der Rotblauen erfolgte, war die Hintermannschaft, vor allen Dingen aber der kleine Torhüter, der die schier unglaublichsten Sachen hielt, einfach unüberwindbar. Zeitweise waren es auch zuviel Beine, die verhinderten, daß die Spannung endlich gelöst wurde. Das Ausbleiben der verdienten Erfolge machte die Gäste reichlich nervös; denn selbst eine Serie Ecken brachten nichts ein. Endlich, 2 Minuten vor Schluß, passierte das, was schon lange in der Luft hing. Rechtsaußen Dessaus flankte, Mitte war zur Stelle, umspielte den rechten Verteidiger und gegen seinen flachen Schuß aus kurzer Entfernung, war der Torhüter machtlos.

Durch diesen Sieg dürften die Dessauer Sportfreunde die Anwartschaft auf die Gruppen-Kreismeisterschaft für sich in Anspruch nehmen. —

In den letzten fünf Minuten ...

Wenn man nach der hohen Niederlage von Thale gegen Schönebeck auch bei diesem Spiel auf ein hohes Resultat gerechnet hatte, so sah man sich angenehm enttäuscht. Der Meister des Harzbezirks lieferte ein schönes Spiel. Wohl konnte Aschersleben infolge seiner bessern Technik das Spiel durchweg überlegen gestalten, aber anzuerkennen ist, daß Thale durch die gute Abwehrarbeit der Verteidigung sowie den unermüdlichen Eifer seines Mittelläufers dem Drängen der Gäste diesen Widerstand entgegensetzen konnte. Ueberhaupt war neben dem linken Verteidiger der Mittelläufer von Thale die Stütze der Mannschaft. Immer wieder setzte er sein ganzes Können ein und klärte oft die brenzligsten Momente. Die Stürmerreihe von Thale war nicht in Form. Es schien, als ob der Kontakt zwischen den einzelnen Spielern nicht vorhanden war. Dasselbe war aber auch bei Aschersleben der Fall. Im Felde war eine stete Ueberlegenheit. — Aber vor dem Tore! — Man konnte das Benehmen der Stürmer zeitweise direkt als hilflos bezeichnen. Dies kam besonders in der zweiten Halbzeit zum Ausdruck. Aschersleben spielte gegen Wind, der mit starken Regenschauern vermischt war und des öftern sturmartigen Charakter annahm, und konnte in der ersten Hälfte der zweiten Halbzeit eine drückende Ueberlegenheit herausarbeiten, doch war es unmöglich, Tore zu erzielen, wenn man mit dem Ball ins Tor gehen will. Im nächsten Kreisspiel muß mehr Tempo im Sturme herrschen.

Der Aschersleber Anstoß endete in der Verteidigung. Die Mannschaften spielten sehr nervös. Erst nach etwa 10 Minuten wurde das Tempo ruhiger. Aschersleben konnte stark drücken. Die Verteidigung von Thale konnte aber gut klären. Nach etwa ¼ Stunde wurde Thale besser im Zusammenspiel und erzwang ein gleichwertiges Spiel, das bis zur Halbzeit anhielt. In der Zwischenzeit hatte Aschersleben einen Elfmeter zugesprochen erhalten, der aber knapp neben dem Pfosten ins Aus getreten wurde. Die zweite Hälfte brachte die bereits erwähnte Ueberlegenheit der Aschersleber. Durch die niedergehenden Regenschauer wurden die Spieler sehr in Mitleidenschaft gezogen; auch wurde der Platz schmierig. Die Spannung der Zuschauer wuchs immer mehr. Trotz dem sich nahenden Ende des Spieles war noch kein Tor gefallen. Allgemein wurde angenommen, daß das Spiel torlos beendet wurde. Aber erstens kommt es anders ... Etwa 5 Minuten vor Schluß konnte Aschersleben aus einem Strafstoß heraus zum ersten Tore kommen, dem sich gleich darauf das zweite anschloß. Die Niederlage von Thale war damit besiegelt. Einige gefährliche Vorstöße von Thale konnten nichts mehr einbringen und konnte der Schiedsrichter das einwandfreie Treffen beendigen.

Der Unparteiische, ein Genosse vom Burger Sportklub, hatte das Spiel stets fest in der Hand. Seine Entscheidungen waren korrekt und stets sicher. —

Aus dem Bundesgebiet

Kreismeisterschaftsspiele

Schlesischer Kreismeister wurde Wacker Zaborze in Oberschlesien durch einen 11:0-Sieg über Königsfeld vor 3000 Zuschauern.

Im vorletzten Spiel um die Badisch-Pfälzische Kreismeisterschaft gewann Ludwigshafen gegen Ilvesheim 2:1 nach zweistündiger Spielzeit. Am Schluß der regulären Spielzeit stand das Treffen 1:1.

Im ersten Spiel um die württembergische Kreismeisterschaft schlug der alte Kreismeister Böckingen die Mannschaft von Hedelfingen 5:1 (1:1).

Im Kreise Rheinland-Westfalen wurde in der Gruppe Niederrhein Freiheit Düsseldorf Meister durch einen 3:1-Sieg über Homberg-Hochheide.

In der Bergischen Gruppe gewann Witten über Fortuna Dorffeld 2:1.

Der süddeutsche Meister Weiden (Nordbayern) hatte alle Mühe, in einem Gesellschaftsspiel gegen Feuerbach (Württemberg) mit 3:2 zu gewinnen. —

Fußball im Harzbezirk

Teutonia Oschersleben gegen Sportfreunde Thale 6:0. Im Gesellschaftstreffen am 1. Feiertag konnte Oschersleben dem Bezirksmeister eine hohe Niederlage beibringen. Zu berücksichtigen ist, daß Thale mit mehrfachem Ersatz anzutreten genötigt war. Dies war zwar auch bei Oschersleben der Fall, doch führte die Stürmerreihe ein Spiel vor, gegen das die Thaler Hintermannschaft nicht aufkommen konnte. Die Platzverhältnisse waren infolge des Tauwetters die denkbar schlechtesten. — Oschersleber Jugend gegen Leipzig West Jugend 1:8. —

Fußball in Magdeburg

Sportklub gegen Germania 2:3

Am 2. Festtag standen sich die Ortsgegner Sportklub und Germania gegenüber. Obwohl der ziemlich aufgeweichte Platz gewaltige Anforderungen an die Spieler stellte, wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern ein äußerst interessanter Kampf geboten. Besonders Germania, die mit Ersatz antrat, übertraf sich in diesem Spiele selbst, indem sie ein technisch hochwertiges Spiel zeigte. Besonders aber war es der junge eingestellte Ersatz im Sturme, der sich großartig verstand und, gut unterstützt von den eifrig spielenden Läufern, wunderbare Angriffe auf das Sportklubtor einleitete. Die gute Hintermannschaft konnte nur mit Mühe und Not abwehren. Der Sportklub pflegte sein gewohntes, eifriges Stoßspiel. Leider aber beging er den Fehler, fast nur die rechte Seite zu beschäftigen. Es war für Germania leicht, diese Seite so zu decken, daß keine Erfolge erzielt werden konnten. Bis Halbzeit war es jeder Mannschaft vergönnt, zweimal erfolgreich zu sein. Erst kurz vor Schluß war es dem Mittelstürmer Germanias vergönnt, unter starkem Beifall seiner Anhänger das Siegestor zu treten. — Sportklub II gegen Germania II 8:0. —

Germania gegen Weitstoß. Dieses Spiel hatte eine große Zuschauerzahl angelockt. Alle werden wohl auf ihre Rechnung gekommen sein; denn beide Mannschaften zeigten ein annehmbares Spiel. Germania, die in letzter Zeit gute Resultate erzielt hat, bewies auch in diesem Spiel, daß sie zu den stärksten Mannschaften im Bezirk zählt. Beim Bezirksmeister wollte es nicht recht klappen, von seinem sonst so gutem Zuspiel sah man herzlich wenig, vielleicht lag es an dem mehrfachen Ersatz, mit dem er das Spiel durchführte. Der Anstoß wurde von Germania abgenommen. Im flotten Angriff ging sie vor und drückte stark. Schon die Anfangsminuten brachten den ersten Erfolg. Der Halblinke brachte durch Prachtschuß seinem Verein in Führung. Weiter war Germania tonangebend. Der Weitstoß-Torwart mußte öfter sein Können unter Beweis stellen. Er konnte es jedoch nicht verhindern, daß Germania noch ein weiteres Tor erzielte. Weitstoß versuchte Vorteile zu erringen. Besonders waren es der Mittelläufer und Mittelstürmer, die sich alle erdenkliche Mühe gaben, doch fanden sie bei ihren übrigen Genossen wenig Verständnis. Bis zur Halbzeit wird an dem Resultat nichts geändert. Germania mußte vorübergehend das Spiel mit 10 Mann durchführen, da ihr Torwart durch Verletzung ausscheiden mußte; doch nach kurzer Zeit vervollständigte sich die Mannschaft. Weitstoß, jetzt mit dem Wind als Bundesgenossen, kam merklich auf. Auch das Zuspiel war besser. Doch Germanias Verteidigung vereitelte zunächst jeden Erfolg. Bei einem Geplänkel vor dem Weitstoß-Tor gelang es sogar dem rechten Läufer noch ein drittes Tor zu erzielen. Weitstoß gab jedoch den Kampf nicht auf. Unentwegt griff er an. Rechtsaußen war es endlich vergönnt, das erste Tor zu erzielen. Weiter drückte Weitstoß. Ein zweiter Treffer war der Erfolg; jedoch bei einem Durchbruch gelang Germania noch ein viertes Tor. Die Schlußminuten gehörten dem Bezirksmeister, der durch den Mittelstürmer noch ein drittes Tor erzielen konnte. Genosse Schenk (Sportklub Burg) leitete korrekt. — Germania II gegen Rogätz I 3:2. — Sportklub II gegen Germania II 7:0. —

MBK. gegen Sturm 07 4:2 (0:1). Der Klub hatte Sturm 07 zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Sturm 07 trat in neuer Aufstellung an, während MBK. erstmalig wieder mit seinem alten Halbrechten erschien. MBK. ging schnell vor das Gegners Tor. Der Ball wurde von der Sturmverteidigung, die sich überhaupt während des ganzen Spieles als sehr starkes Bollwerk zeigte, gestoppt und ins Feld zurückbefördert. Es entwickelte sich ein Mittelfeldspiel. Sturm gelang es nach wundervoller Kombination, in der 15. Minute unhaltbar durch Halbrechts einzusenden. Sturm drückte mehr und mehr, um das Torverhältnis noch zu erhöhen. Nach mehreren ergebnislos verlaufenen Ecken versuchte der Klub etwas Zählbares zu erreichen, aber die Stürmer konnten sich zu keiner einheitlichen Aktion aufraffen. Das Schießen vergaßen sie ganz. Sturm 07 versuchte, auch noch durch gutes Zusammenspiel etwas Zählbares zu erreichen, aber der Schlußmann des Klubs zeigte sich jetzt als Meister seines Faches. Wenn man geglaubt hatte, der Klub werde in der zweiten Halbzeit in seiner Spielweise nachlassen, so sah man sich sehr getäuscht. Die Läuferreihe arbeitete vorbildlich zusammen. Immer wieder schickte sie den Sturm nach vorn. Es wurde auch nicht mit dem Schießen gezögert, aber der Sturm-Torwart zeigte sich unüberwindlich, bis es nach wunderbarer Kombination dem frühern Rechtsaußen, der nach halbrechts gegangen war, gelang, mit scharfem Schuß unhaltbar zum Ausgleich einzusenden. Sturm kam selten an der Läuferreihe des Klubs vorbei. Der Mittelläufer spielte aufopfernd, jedoch konnte es Sturm nicht verhindern, daß der Klub kurz hintereinander zwei Tore erzielen konnte. Durch zu weites Aufrücken der Klubverteidigung stellte Sturm das Resultat auf 3:2. Doch die Freude dauerte nicht lange und MBK. holte durch wunderbaren Schuß des Mittelstürmers ein Tor auf. —

VfB. gegen Sturm Schönebeck 3:4 (0:3). Eine nicht ganz verdiente Niederlage mußte der Platzbesitzer einstecken. Die Schönebecker fanden sich in der ersten Hälfte mit den schlechten Platzverhältnissen besser ab, wodurch sie glatt in Führung gingen. In der zweiten Halbzeit drehte der Platzbesitzer mächtig auf. Sturm kam fast gar nicht mehr aus seiner Hälfte heraus und verteidigte fast mit der ganzen Mannschaft. Durch gutes Arbeiten des Schlußmannes gelang es Sturm, das Ende knapp für sich zu entscheiden. VfB. 1. Jgd. gegen Weitstoß 1. Jgd. 2:1. VfB. 2. Jgd. gegen Sportfreunde 2. Jgd. 4:0. VfB. 2. Jgd. gegen Weitstoß 2. Jgd. 4:0. VfB. 3. Jgd. gegen Weitstoß 3. Jgd. 2:2.

Wacker Neuhaldensleben gegen Jahn Groß-Ottersleben 3:2 (2:2). Mit dem Anstoß Wackers trat eine leichte Ueberlegenheit zu Tage, die schon in den ersten 20 Minuten zwei Treffer für den Platzbesitzer einbrachte. Trotz alledem ließ sich Jahn nicht entmutigen und konnte auch kurz hintereinander zweimal erfolgreich sein und damit den Ausgleich wiederherstellen. Heikle Sachen spielten sich noch vor beiden Toren ab, doch bis zur Pause wurde am Resultat nichts mehr geändert. Nach Wiederanstoß setzte sich Wacker eine geraume Zeitlang in des Gegners Spielhälfte fest, konnte aber trotzdem zu keinem Erfolg kommen. Die Gäste kamen des öftern gut durch, doch Erfolge waren auch ihnen nicht beschieden. Der Platzbesitzer lag wiederum in des Gegners Spielhälfte, Schuß auf Schuß rollte auf das Tor von Jahn, doch der Schlußmann war auf der Hut und rettete die unmöglichsten Bälle. Fast sah es so aus, als sollte das Spiel unentschieden enden, doch da sah man sich getäuscht, Wackers Rechtsaußen flankte, Mitte täuschte blendend und Linksaußen sendete unhaltbar an den herausgelaufenen Torwart vorbei zum siegbringenden Tor ein. Noch einmal rafften sich die Gäste zusammen, doch zum Ausgleich langte die Zeit nicht mehr aus. —

Wacker Felgeleben gegen Hecklingen 0:7 (0:3). Die Gäste aus dem 4. Bezirk traten mit Ersatz an und mußten eine derbe Niederlage mit nach Hause nehmen. Der schlüpfrige Boden ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu, doch sah man von Anfang an Wacker als die bessere Mannschaft. Durch einen Strafstoß, der von Linksaußen in feiner Manier durch Kopfstoß ins gegnerische Tor befördert wurde, setzte der Torreigen ein. In gleichen Abständen erzielte Wacker bis zur Pause noch zwei Tore. Nach Halbzeit war die Kraft des Gegners gebrochen, und Wacker erzielte in gleichen Abständen vier Tore, während es den Gästen nicht gelang, das Ehrentor zu treten. Der eingestellte Ersatz bei Wacker paßte sich der ganzen Mannschaft gut an. —

Wacker Neuhaldensleben gegen Turner Burg 7:1 (5:1). Mit einer empfindlichen Niederlage mußten die Turner die Heimreise antreten. Wenn man schon mit einem Siege Wackers gerechnet hatte, so doch nicht in dieser Höhe. Den Turnern möchten wir sagen, in Zukunft nicht mit allzuviel Ersatz anzutreten. Zu dem Spiel selbst ist nicht viel zu sagen, da es Wacker von vornherein fest in der Hand hatte. Außerdem stellte der schwere Boden große Anforderungen an die jugendlichen Ersatzspieler, denen sie nicht gewachsen waren. Bis zur Pause stand das Spiel 5:1 und nach Seitenwechsel erzielte Wacker noch zwei Tore. Wacker Jgd. gegen Turner Jgd. 5:0. —

VfB. gegen Hertha Dessau 6:0 (1:0). Die Dessauer verloren dieses Gesellschaftsspiel unverdient hoch. Trotz schlechter Platzverhältnisse zeigten sie im Felde ebenbürtige Leistungen. Angenehm wurde besonders ihr flaches Zuspiel empfunden. Allein die sehr starke Hintermannschaft des Gastgebers verhinderte selbst das mehr als verdiente Ehrentor. Die Mannschaft kämpfte mit einer sportlichen Auffassung, wie man sie heute leider oft vermißt. Wir hoffen, den sympathischen Gegner bald wieder einmal in Magdeburg zu sehen. Die VfB.er zeigten trotz der Glätte des Platzes beachtenswerte Leistungen, besonders gefielen beide Außenstürmer und die gesamte Hintermannschaft. Der Mittelläufer eröffnete den Torreigen. Trotz guter Schüsse auf das Tor der Dessauer folgte bis Halbzeit nichts mehr. Durch gute Flanken der Außenleute gelang es dem Innensturm, weitere fünf Tore folgen zu lassen. —

VfB. II gegen Althaldensleben I 2:1 (1:0). Imponierende Leistungen trotz noch schlechter Platzverhältnisse zeigten die beiden Zweitklassigen. VfB. behielt das Heft sicher in der Hand. Eine zahlreiche Verteidigung der Althaldensleber verhinderte weitere Torerfolge der VfB.-Leute. — VfB. 2. Jugend gegen Althaldensleben 1. Jugend 1:3. —

Fußball in Anhalt

Sportklub Bernburg gegen Petersroda 1:3. In dem Gesellschaftsspiel wurde trotz des vereisten Platzes guter Sport geboten. Petersroda war leicht überlegen, während Bernburg zerfahren spielte. Die Gäste konnten bis Halbzeit drei Tore vorlegen, denen Sportklub nur eins entgegensetzen konnte. Nach der Pause wurde nichts Zählbares erzielt; mit aller Macht versuchten die Bernburger, das Resultat zu verbessern, doch verhinderte die Verteidigung alle Erfolge. — Die 2. Mannschaften spielten 4:3 für Bernburg. —

Falke Nienburg gegen Sportlust Halle 5:1. Der Anstoß von Falke führte sofort zum ersten Tore. Dann entwickelte sich trotz des glatten Bodens ein lebhaftes Spiel, bei dem beide Torhüter des öftern eingreifen mußten. Erst 3 Minuten vor Halbzeit konnte Halblinks von Falke einen Strafstoß zum zweiten Tore verlängern. Kurz danach kam Halle durch Elfmeter zum Ehrentor. Nach dem Wechsel war Nienburg leicht überlegen und erhöhte bis zum Schluß auf 5:1. Der Schiedsrichter von Köthen war gut. —

Sportfreunde gegen Wacker Köthen 2:3. Die Parteien stellten sich mit ½stündiger Verspätung zur Verfügung. Mit dem Anstoß von Sp. entwickelte sich gleich ein flottes Spiel. Durch ein gut durchdachtes Flügelspiel hatte die Wacker-Mannschaft ein bedeutendes Plus zu verzeichnen. Dieses drückte sich auch schon bei Halbzeit mit einer Führung von 3:1 für Wacker aus. Sp. dagegen spielte viel zu engmaschig im Innensturm, was zur Folge hatte, daß die günstigsten Angriffe von der aufmerksamen Hintermannschaft der Wacker-Leute unterbunden wurde. Nach Halbzeit fanden sich die Sportfreunde bedeutend besser zusammen. Durch gute Vorlagen zu den Flügelleuten wurde dann auch noch ein Tor erzielt. Leider waren wieder zum Schluß ein paar harte Noten eingetreten. —

VfR. Preußlitz gegen Kleinpoley 0:3. Trotz des teilweise schlechten Platzes zeigten beide Mannschaften ansprechende Leistungen. Poley konnte bis Halbzeit ein Tor vorlegen; nach dem

Wechsel waren die Gäste leicht überlegen und erhöhten auf 3 : 0. Schiedsrichter gut. —

Güsten gegen Vorwärts Bernburg 3 : 2. Beide Mannschaften zeigten in der ersten Hälfte ein flottes Spiel, bei dem beide Torhüter eingreifen mußten. Güsten konnte durch Mißverständnis der Hintermannschaft zwei Tore erzielen; kurz nach dem Wechsel war das dritte Tor fällig. Dann war Bernburg vollständig überlegen. Aber die zahlreiche und sehr harte Verteidigung ließ nur zwei Erfolge zu. Der Schiedsrichter unterließ es, das harte Spiel zu unterbinden, sonst waren seine Entscheidungen gerecht. —

Turnerbund Bernburg gegen Vorwärts Zerbst 3 : 8. Leider ist von diesem Spiel kein Bericht eingegangen. —

Oranienbaum gegen Spielvereinigung Jonitz 3 : 4 (1 : 3). Der Anstoß von Oranienbaum wird vorgetragen, doch der linke Läufer von Jonitz rettet. Nun zieht Jonitz vor das gegnerische Tor, der Linksaußen verwertet die vom Rechtsaußen kommende Flanke und schon sitzt durch unhaltbaren Schuß das erste Tor. 5 Minuten später kann der Halblinke den zweiten Erfolg anreihen. Jonitz kann kurze Zeit danach seine Torzahl auf drei erhöhen. Oranienbaum schwächt bis Halbzeit auf 3 : 1 ab. Ohne Pause geht es weiter. Oranienbaum zeigt nun bessere Stürmerleistungen und kann in kurzer Zeit den Gleichstand herstellen. Jonitz erzielt aber doch noch den Siegestreffer. — Oranienbaum II gegen Jonitz II 1 : 0. 5 Minuten vor Schluß abgebrochen. —

V. C. Olympia Dessau gegen Wacker Roßlau 3 : 1. —

Fußball in Braunschweig

Die Ermeister stehen sich gegenüber

Freie Turner gegen Spv. Wacker 4 : 1 (1 : 0). Man sah das aufgeweichte Spielfeld als kleineres Uebel an und schickte die Mannschaften aufs Feld. Wir wollen es den Spielern hoch anrechnen, daß sie sich trotz spielunfähigen Platzes doch bereiterklärten zu spielen. Es war gerade kein Vergnügen, wenn einer das Glück hatte, in eine Wasserpfütze zu stürzen, mit klatschnassem Zeug weiterspielen zu müssen. Die Zuschauer waren ausnahmsweise besser daran. Nicht nur, daß es reichlich genug zu lachen gab, man belohnte sie auch für ihren Besuch durch ein gutes Spiel, daß beide Mannschaften zeigten.

Es ist schon geraume Zeit her, daß sich die beiden frühern Bezirksmeisterrivalen gegenüberstanden. Daß sie noch immer die alten sind, bewies das Spiel. Beide Mannschaften haben viel Pech in der Serie gehabt, aber trotzdem haben sie eins, allen voraus, daß Rückschläge sie nicht entmutigen können. Geht auch hier und da, bei dem regen Spielbetrieb der Vereine, einmal ein Spiel verloren, sie nehmen in Braunschweig immer noch die führende Stellung ein. Konnte uns das gestrige Spiel schon voll und ganz befriedigen, bei trockenem Platze, wäre es ein Spiel geworden, daß in nichts ihren frühern Meisterschaftsspielen nachstand. Trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Turner ist es nicht gerecht, ihnen eine große Ueberlegenheit zuzusprechen. Schwierig war es, den Ball so zu spielen, daß er auch den Mann erreichte, der ihn haben sollte. Meistens blieb der Ball weit hinter dem eigentlichen Ziele stecken. Nur durch selbstloses Arbeiten aller Spieler verlor das Spiel keine Minute an Interesse. Die Kritik, die dem Turnersturm am Vorsonntag nicht erspart bleiben konnte, hatte ihren Zweck erfüllt. Das Zusammenarbeiten und Verstehen war weit besser geworden. Rechtsaußen sah sich höllisch vor, daß er nicht wieder die Angriffe durch frühzeitiges Vorlaufen unterband. Es sei nicht vergessen zu bemerken, daß die Läuferreihe und Hintermannschaft wieder voll und ganz ihre Schuldigkeit tat. Die Wacker-Elf war im Sturm den Platzbesitzern gleichwertig. Die Läuferreihe arbeitete zufriedenstellend. Verteidigung und Torwart fielen etwas ab. Genosse Haars (Wolfenbüttel) leitete gut und hatte im allgemeinen auch wenig Anlaß, vermittelnd einzugreifen.

Wacker spielte in der ersten Hälfte leicht überlegen. Auch das erste Tor, daß nach 20 Minuten Spielzeit vom Linksaußen der Turner nach gutem Zuspiel der Mitte erzielt wurde, täuschte nicht darüber hinweg, daß Wacker mehr vom Spiele hatte. Immer wieder drängte er nach vorn. Das Eckenverhältnis stand bei Halbzeit 5 : 1 für Wacker, doch ein zählbarer Erfolg blieb in dieser Zeit versagt.

Nach dem Wechsel war es gerade umgekehrt. Nun hatten die Turner das Spiel fest in der Hand. Gutes Verständnis zeigten bei den Turnern Nolte und Degering, aber auch der übrige Teil der Mannschaft arbeitete aufopfernd. Nolte lief durch und mit einem Prachtschuß war das zweite Tor erzielt. Doch dann kam Wacker zu einem billigen, aber verdienten Erfolg. Ins leere Tor wurde der Ball geschossen. 2 : 1. Die Wacker-Elf war abgekämpft, die Sportparkleute kamen immer mehr in Vorteil. Nolte gab eine gute Flanke zur Mitte, Reiher konnte knapp einschießen. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen, fiel wieder durch Reiher das vierte Tor für die Turner. Alles in allem ein Spiel, das trotz aller Umstände gut angesprochen hat. —

Freie Turner gegen Sportverein Wolfenbüttel 3 : 0. Die Turner hatten am Sonntag ihren Bezwinger in der Serie, die die Mannschaft der Sportvereinigung Wolfenbüttel zu einem Freundschaftsspiel verpflichtete. Wiederum waren Platz- und Witterungsverhältnisse sehr ungünstig. Der Schiedsrichter pfiff dann auch gleich nach Halbzeit das Spiel ab. Man kann hierüber geteilter Meinung sein. Wohl ist zu verstehen, daß man die Gesundheit der Spieler nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen soll, aber wenn einmal gespielt wird, dann soll man das Spiel auch bis zu Ende durchführen lassen oder es gar nicht erst anpfeifen. Zumal doch hier nur die Witterungsverhältnisse in Frage kamen. Die Turner-Elf, mit voller Mannschaft antretend, fand sich anfangs nicht recht. Wolfenbüttel war weit besser daran, unterstützt durch starken Wind drängte sie stark. Aus allen möglichen Entfernungen wurde auf das Tor geschossen. Der Turnertorwart mußte tüchtig aufpassen. Doch bald setzte sich die gute Zusammenarbeit der Turner-Elf durch. Linksaußen schoß einen ihm vom Halblinken zugespielten Ball scharf zum Führungstor ein. Doch noch immer drängte Wolfenbüttel stark nach vorn. Es erzielte kurz hintereinander drei Ecken. Halbrechts der Turner, der sich nicht recht mit den schweren Bodenverhältnissen abfinden konnte, spielte flach dem Mittelstürmer zu, dieser bekam den Ball fußgerecht zu liegen, der Schlußmann der Wolfenbüttler hatte abermals das Nachsehen. Die Ueberlegenheit der Turner trotz stürmischer Gegenwinde wurde immer größer. Linksaußen raste im Flankenlauf die Linie entlang, geschickt täuschend, saß das dritte Tor. Dann war Halbzeit und zugleich Schluß. Schon jetzt ist die Wolfenbütteler Elf stark abgekämpft, bei Nichtabbruch wäre das Resultat bestimmt ein noch höheres geworden. —

Schwarzweiß Gliesmarode gegen Sportverein Wacker 1 : 7 (1 : 6). Schwarzweiß hatte seit längerer Zeit wieder einen Gegner auf eignem Platze verpflichtet. Die wenigen Zuschauer bekamen ein Spiel zu sehen, das mit einem guten Fußballspiel nichts gemein hatte. Schuld daran waren aber nicht die Spieler, sondern der durch den Regen der letzten Tage völlig aufgeweichte Platz. Wie oft schon wurde in Spielberichten auf das Gesundheitsschädigende derartiger Spiele hingewiesen, doch immer wieder lassen sich unsre Schiedsrichter dazu herbei, die Spiele anzupfeifen. Schwarzweiß hatte Anstoß und leitete gleich gefährliche Angriffe ein, die schon in den ersten Minuten die Führung brachten. Nun war es aber auch mit der Kunst vorbei. Obschon sich den Stürmern genügend Torgelegenheiten boten, ließen sie es mit dem einen Treffer genug sein. Demgegenüber verstanden es die Wacker-Stürmer in vorzüglicher Weise, ein den Platzverhältnissen entsprechendes, halbhohes Kombinationsspiel vorzuführen und so ein Tor nach dem andern zu erzielen. Beim Stande von 6 : 1 für Wacker wurden die Seiten gewechselt. Jeder rechnete jetzt mit einem weitern Nachlassen der Gliesmaroder; denn ein Spieler hatte aus unersichtlichem Grunde das Spielfeld verlassen und der anfängliche Wind hatte sich sturmähnlich verstärkt. Trotzdem kämpften die Schwarzweißen mit ungebrochenem Mute dagegen an und ließen die Gäste bis zur Mitte der 2. Spielzeit nur noch zu einem Erfolg kommen. Dann setzte ein tüchtiger Regenguß ein und der Schlußpfiff entzog die Spieler dem nassen Element. —

Sportfreunde gegen Hadmersleben 4 : 2 (3 : 2). Unter denkbar ungünstigen Bodenverhältnissen kam dieses Spiel zustande. Die Gäste gingen nach kurzer Spielzeit durch Elfmeter in Führung, dem aber die Sportfreunde bald darauf den Ausgleich entgegensetzen konnten. Wechselseitig gestaltete sich das Spiel. Die Sportfreunde konnten bis zur Halbzeit noch zweimal einsenden. Hadmersleben konnte nur ein Tor entgegensetzen. Nach dem Wechsel blieben die Sportfreunde weiter tonangebend. Allerdings gelang ihnen nur noch ein Tor. —

Untere Mannschaften. Turner II gegen Wacker II 0 : 1; Schöppenstedt I gegen Turner III ; Union II gegen Gliesmarode II 3 : 2; Sportfreunde III gegen Wolfenbüttel II 2 : 5; Eintracht II gegen Querum II 2 : 0. — Jugend: Union I gegen Turner I 5 : 2; Sportfreunde I gegen Schöningen I 3 : 0; Wacker II gegen BSV. Eintracht I 1 : 2. —

Handball-Bezirkstag in Halle

Annahme einer Entschließung für den Bund - Wiederwahl der alten Bezirksausschußmitglieder

Am Sonntag den 29. Dezember tagten die Handball-Vereinsspielleiter des 6. Bezirks in Halle a. d. S. Die umfangreiche Tagesordnung wurde in sachlicher und erfolgversprechender Diskussion erledigt.

In einem kurzen, aber gut aufgebauten Referat nahm Hähre in herzerfrischender Weise zu den Fragen der Spaltung und Einheit im Arbeitersport Stellung. Seine Ausführungen waren durchaus dazu angetan, an Hand von Beweisen die durch die Kommunistische Partei in die Arbeitersportbewegung hineingetragene Spaltung aufzuzeigen und Wege zu weisen, die weitere Spaltungen verhindert. Auch mit der jetzt im Reichsmaßstab aufgezogenen Interessengemeinschaft der Ausgeschlossenen befaßte er sich in längern Ausführungen. Sein Vortrag gipfelte in der Einbringung folgender Resolution:

Die am 29. Dezember 1929 in Halle a. d. S. tagenden Handball-Vereinsspielleiter des 6. Bezirks im 2. Kreise nehmen mit Entrüstung Kenntnis von der Spaltungsarbeit der Kommunistischen Partei im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Sie betrachten diese Tätigkeit als eine Unterstützung der bürgerlichen Sportverbände gegen den Arbeitersport. Wer diese arbeiterfeindliche Tätigkeit unterstützt, stellt sich in die Reihen des Bürgertums und ist ein Schädling der Arbeitersportbewegung. Die Handball-Vereinsspielleiter erwarten von allen Vereinen und Funktionären die Durchführung der Bundessatzungen und Bundesbeschlüsse.

Diese Resolution wurde mit 25 gegen 9 Stimmen angenommen, und zwar in namentlicher Abstimmung. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen. Der 6. Bezirk, der bisher immer in radikaler Opposition stand, steht also auch fest zum Bund und duldet keine Spaltungsarbeit mehr. Auch die gegen die Resolution stimmenden Genossen bekundeten im Laufe der Konferenz, daß sie doch im Sinne des Arbeiter-Turn- und Sportbundes weiterarbeiten wollen.

Bezirksspielleiter Mosebach erstattete den Geschäftsbericht. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß vor einem Jahre 88 Mannschaften spielten, während es heute noch 81 Mannschaften sind. Vereine waren vorhanden am Beginn des Jahres 38. Ausgeschlossen wurde ein Verein, abgemeldet hat sich ein Verein und ein Verein wurde gestrichen. Neuaufgenommen wurden vier Vereine, so daß heute 39 Vereine vorhanden sind. 34 Vereine besitzen einen Platz oder haben Gelegenheit, auf andern Plätzen spielen zu können. An Faustballmannschaften sind drei vorhanden. Die Tätigkeit der Städtemannschaft sowie der einzelnen Ausschüsse war im vergangenen Jahre eine rege. Anschließend erstatteten der Kassierer, Börsen-, Schiedsrichter-, Berichterstatter- und Jugendobmann ihre Berichte. Aus allen war zu entnehmen, daß die Bewegung gut fundiert ist.

Der Punkt Neuwahlen ergab kein andres Bild in der Zusammensetzung der Leitung. Mit 14 gegen 12 Stimmen wurde die gesamte bisherige Leitung wiedergewählt. Zu bemerken sei hierzu noch, daß die Ausschußmitglieder nicht mit abstimmten, sondern nur die Vereinsvertreter. Die hohe Zahl der Gegenstimmen ist wohl darauf zurückzuführen, daß durch die Annahme des Antrags von Möllhoff (Regattaklub), die bisherige Leitung insgesamt wiederzuwählen, andre Vorschläge hinfällig wurden, obwohl ja verschiedene Genossen gern gesehen hätten, daß einige ihnen Mißliebige durch andre ersetzt worden wären.

Einstimmige Annahme fanden folgende Anträge: „Dem Kreisheim ist ein zinsloses Darlehen von 10 Anteilscheinen im Werte von 50 Mark zu überweisen.“ „Zugunsten des Kreisheims hat jeder Verein im Jahre 1930 ein Spiel auszutragen.“

Auch die Zeitungsfrage („Klassenkampf“) nahm die Gemüter eine Weile in Anspruch, doch wurde auch hierin eine für alle Teile befriedigende Lösung gefunden.

An Veranstaltungen sollen im kommenden Jahre ein 3tägiger Kursus für Handball-Spielleiter sowie am 2. Osterfeiertag ein Städtespiel Hannover gegen Halle stattfinden. Am 25. Mai heißt die Parole des 6. Bezirks: Auf nach Magdeburg zum Länderspiel Schweiz gegen Deutschland. Einige Angelegenheiten unter Verschiedenes fanden ihre Klärung, und so konnte der Bezirksspielleiter, Genosse Mosebach, mit einem kräftigen Frei Heil! auf die Arbeitersportbewegung und dem Hinweis, wir werden weiter wie bisher nur im Sinne des Bundes und nach den Richtlinien der Bundestagsbeschlüsse und Bundessatzungen unsre Arbeit erledigen, die arbeitsreiche Tagung, die in sachlichem Rahmen vor sich ging, schließen. —

Fußball in Aschersleben

Sportfreunde Staßfurt gegen Freie Sportvereinigung Löderburg 3 : 2 (1 : 1). Beide Mannschaften hatten mehrere Ersatzleute zur Stelle, Staßfurt außerdem nur neun Mann zur Verfügung, konnte jedoch trotzdem einen verdienten Sieg erringen. Die Sportfreunde konnten gleich in den ersten Minuten die Führung übernehmen, Löderburg konnte bis zur Halbzeit gleichziehen. Nach dem Wechsel konnte Staßfurt durch aufopferndes Spiel seiner gesamten Mannschaft mit zwei Toren in Führung gehen. Löderburg erhielt einen Elfmeterball zugesprochen, der jedoch vom Staßfurter Torhüter vorzüglich gehalten wurde. Kurz vor Schluß konnten die Gäste ein Tor aufholen. —

Fußball im Saalebezirk

Fortuna gegen Gerbstedt 6 : 0. Der vorjährige Bezirksmeister Fortuna hatte am zweiten Weihnachtsfeiertag Gäste aus dem 7. Bezirk verpflichtet. Sie entpuppten sich als eine flinke Mannschaft und zwangen zeitweilig den Platzbesitzer, sein ganzes Können der Fußballkunst zu beweisen. Fortuna, mit vier Mann Ersatz spielend, rechtfertigte ihren guten Ruf glänzend und stellte nach anfänglichem Geplänkel den Sieg nie in Frage. Die Gäste verloren bis zum Schlußpfiff nie den Mut und hielten sich trotz der sechs Tore recht tapfer. —

Fortuna gegen Rot-Schwarz Greppin 4 : 4. Fortuna mit fünf Ersatzleuten trug ein sehr schönes Spiel vor. Aber auch die Rot-Schwarzen warteten mit guten Leistungen auf, trotzdem gehörten dem Spielverlauf nach Fortuna immer die größten Siegesaussichten, nur der Fortuna-Torhüter hatte einen ganz schwarzen Tag und half mit ein Unentschieden herbeizuführen. Die stattliche Anzahl Zuschauer wurden Zeuge eines fairen Spiels. —

Döllnitz I gegen Blau-Weiß II 7 : 2. Hier feierten die Döllnitzer einen einwandfreien Sieg über die immer flott spielenden Blau-Weißen. Döllnitz Jgd. gegen Bruckdorf Jgd. 0 : 10. —

Infolge des regnerischen Wetters, das an den letzten Tagen in Halle herrschte, waren die Sportplätze spielunfähig geworden, so daß nur ein einziges Spiel ausgetragen werden konnte.

Fichte Halle gegen Merseburg 2 : 4. Das Spiel fand auf recht aufgeweichtem Platze statt. Beide Mannschaften konnten sich infolgedessen nicht so recht entfalten. In der ersten Halbzeit war Fichte leicht im Vorteil und schaffte vor dem Gästetor manche heikle Situation. Aber die Gäste verstanden es, dem Platzbesitzer nicht allzu große Siegesaussichten zukommenzulassen. Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Kräfteverhältnis. Die Domstädter hatten die ganze letzte Spielzeit zu jeder Zeit das Heft in der Hand.

Fußball im Bitterfelder Industriebezirk

Infolge des plötzlich eingetretenen Witterungsumschlages waren an den Feiertagen sämtliche Plätze in einem schlechten Zustand, so daß es zu keinen großen Leistungen kam. Die wenigen unentwegten Zuschauer kamen infolge des Morastes vollständig auf ihre Kosten, denn ein Schlammbad auf dem Sportplatz ist an den Weihnachtsfeiertagen etwas Seltenes. —

VfB. Groß-Möhlau gegen Sportklub Zscherndorf 0 : 3. Der Sieg der Gäste war verdient, bedauerlich war, daß es 20 Minuten vor Schluß durch Verschulden der Möhlauer zum vorzeitigen Spielabbruch kam. Die beiden zweiten Mannschaften, die sich vordem gegenüber standen, trennten sich mit einem 4 : 0-Sieg des Platzbesitzers. —

Sportklub Zscherndorf gegen Rotschwarz Greppin 1 : 1 (0 : 1). Auf morastigem Platz lieferten sich beide Mannschaften ein Stundenspiel; da sich kein Spieler sicher auf den Beinen halten konnte, waren technische Feinheiten nicht zu sehen, dennoch spielten beide Gegner aufopfernd und fair. —

Handball in Magdeburg

Sudenburg gegen Hohendodeleben 3 : 0 (1 : 0). Durch vollständig morastigen Boden und heftigen Seitenwind konnte kein technisches Spiel zustande kommen. Bis Halbzeit war es vollkommen ausgeglichen, während nach Seitenwechsel Sudenburg ein kleines Plus hatte. Hohendodeleben setzte eine reichlich harte Note entgegen. Im ganzen bot das Spiel wenig Interessantes. Dagegen durch die schlechten Platzverhältnisse um so mehr humoristische Momente. — Sudenburg III gegen Südost II 2 : 1 —

Diesdorf gegen Buckau. Das Serienspiel konnte wegen Spielunfähigkeit des Diesdorfer Platzes nicht stattfinden. —

1. Klasse.

Vereine	Spiele	Gew.	Unentschied.	Verl.	Punkte +	Punkte −
Sudenburg	7	7	—	—	14	0
Fermersleben	7	6	—	1	12	2
Hohendodeleben	7	4	—	3	8	6
Diesdorf	6	3	—	3	6	6
Langenweddingen	6	3	—	3	6	6
Schönebeck	6	1	1	4	3	9
Buckau	6	—	2	4	2	10
Tangerhütte	7	—	1	6	1	11

Vereinigte Turner Burg gegen Freie Turner Brandenburg 1 : 1 (0 : 0). Eine große Anzahl lustiger Momente brachte dieses Spiel. Mal war es, wenn ein Spieler auf dem Bauch durch den Schlamm rutschte, ein andermal lag einer der Länge nach in einer riesigen Pfütze. Wagte es ein Spieler, in Erwartung des Balles

Kreismeisterschaften der Fußballspieler

Sonntag den 5. Januar 1930

Sportfreunde Dessau (3. Bez.) — **Fichte Ammendorf** (6. Bez.)
nachmittags 2 Uhr auf dem Sportplatz Tannenheger in Dessau

BS.-V. Eintracht (5. Bez.) — **Sportfreunde Thale** (1. Bez.)
nachmittags 2 15 Uhr auf dem Sportpark Richmound in Braunschweig

Weitstoss Schönebeck — Freie Turner Aschersleben
nachmittags 2 Uhr auf dem Gemeindesportplatz in Bad Salzelmen

ein Bein zu heben, konnte er bestimmt damit rechnen, mit dem Hosenboden im Dreck zu sitzen. Daß von einem sachgemäßen Handballspiel nicht viel zu sehen war, ist selbstverständlich. Aber die Hauptsache ist, daß es allen Beteiligten großen Spaß gemacht hat. Einen richtigen Sportler schrecken keine nassen Füße und kein dreckiger Hosenboden ab. —

Friesen Plötzky gegen Fichte Alte Neustadt 6 : 3 (2 : 3). Infolge mißlicher Verhältnisse mußte Alte Neustadt mit neun Spielern nach Plötzky fahren. Eine Niederlage war also zu erwarten. Weiter war es auch für auswärtige Mannschaften äußerst schwierig, sich in der Plötzkyer Sandwüste zurechtzufinden. Wie üblich, war kein Schiedsrichter erschienen. Ein Genosse von Plötzky versah dies Amt recht und schlecht. Das Spiel wurde trotz des schlechten Bodens ziemlich schnell und auch anständig ausgetragen. Plötzky ging in Führung. Alte Neustadt konnte den Ton angeben und nach dem Ausgleich auch die Führung erringen. Erst in der zweiten Halbzeit, als die Kräfte der Fichtespieler nachließen, gelang es Plötzky den Sieg sicherzustellen. —

Eintracht Neustadt gegen Farsleben 7 : 0 (3 : 0). Farsleben tritt nur mit zehn Mann an, kann aber das Spiel bis Schlußpfiff offen halten. Eintracht erreicht bis Halbzeit drei Tore, denen Farsleben keins entgegesetzen kann. Nach Halbzeit artete das Spiel in unschöner Weise aus. Der größte Teil Schuld ist wohl Eintracht zuzumessen. Ungerechterweise bekommt Eintracht, nachdem sie schon zwei weitere Tore errungen hat, einen 13-Meter-Ball zugesprochen, der eingeschossen wurde. Nach einem weitern Erfolg Eintrachts, erfolgte der Schlußpfiff. —

Eintracht Süd I gegen Bar-Kochba I 6 : 0. Mit Anwurf Eintrachts entwickelte sich auf dem glatten Platz ein äußerst flottes Spiel. Die erste Viertelstunde sah Eintracht schon zweimal erfolgreich, ohne daß es Bar-Kochba gelingen konnte, auszugleichen. Auch nach Seitenwechsel kam Bar-Kochba nicht auf, und noch viermal mußte der orwart den Ball zur Mitte geben. Infolge der Glätte des Platzes wurde das Spiel etwas hart, weshalb der Schiedsrichter 10 Minuten vor Schluß abbrechen mußte.

Dodendorf I gegen Hohendodeleben II 3 : 1. Alle Angriffe der Hohendodeleber scheiterten an der guten Verteidigung und an dem Torwart, der besonders gut hielt. Dodendorf konnte bis Halbzeit zwei Tore erzielen. Nach Halbzeit fand sich Hohendodeleben mehr zusammen und warf ein Tor, dem Dodendorf einen Treffer entgegenstellen konnte. —

VfB. Gommern gegen Freie Turner Gerwisch 4 : 0 (2 : 0). Beide Mannschaften lieferten sich trotz des starken Windes ein gutes Spiel. Leider trat Gerwisch nur mit acht Spielern an. Zu bemängeln ist, daß der Schiedsrichter von Biederitz einen Abseitsrichter von Friesen (Plötzky) nicht zuließ. Mit dem Anwurf begann ein flottes Spiel. VfB. setzte sich gleich in des Gegners Hälfte fest, das erste Tor war bald geworfen. Gerwisch beschränkte sich auf Durchbrüche. Vor dem Gerwischer Tor wurde der Halblinke von VfB. unsportlich gelegt, der folgende 13-Meter-Ball brachte VfB. das zweite Tor. Bis Seitenwechsel änderte sich nichts am Resultat. In der zweiten Hälfte dauerte die Ueberlegenheit des VfB. fort. Jedoch vereitelte der Wind so manchen Erfolg. VfB. erzielte noch zwei Tore. —

Handball in Anhalt

Alle angesetzten Spiele an den Weihnachtstagen mußten wegen Spielunfähigkeit der Plätze ausfallen. Fichte Roßlau wartete vergebens auf Hettstedt. Bedauerlich ist, daß diese Mannschaft bereits zum zweitenmal auf sich warten ließ. —

Sportklub 95 gegen Großkühnau 5 : 4. Der Anwurf Kühnaus ging bis zum Torbesuch. Nun erfolgte beiderseits verteiltes Feldspiel. Aus einem schönen Durchbruch konnte Kühnau durch scharfen Schuß das erste Tor erzielen. Auch die Dessauer brachen oft durch, aber den Stürmern wollte nichts gelingen. Freistehend schossen Mitte und Halbrechts die sichersten Tore gegen die Latte und darüber. Bald war der Ausgleich nach scharfem Durchbruch gelungen, so führte Kühnau wieder mit 2 : 1. Bis zur Pause glichen die 95er aus, so daß 2 : 2 das Ergebnis war. Nach der Pause wurden die Kühnauer recht lebendig und das dritte Tor war die Folge. Der Sturm Kühnaus hatte im Fangen mehr als die Dessauer, die im Sturm einen schlechten Mannschaftsteil hatten. Doch bald konnte, durch den unermüdlichen Mittelsturm Dessaus, der Ausgleich geschossen werden. Die 95er fanden ihre alte Druckkraft wieder und zwei weitere Tore mußten nach den vielen Durchbrüchen erfolgen. In den letzten 10 Minuten rafften sich die Kühnauer ebenfalls auf und konnten noch ein Tor schießen. —

Vorwärts Bernburg gegen Fichte Latdorf. Da Fichte unverständlicherweise nicht vollzählig zur Stelle war, mußte das Spiel ausfallen. Auch der Schiedsrichter war nicht erschienen. — Die Jugendmannschaften beider Vereine spielten 2 : 1 für Bernburg.

Sportverein Törten gegen VfB. Dessau 5 : 3. Törten hat den Wind zum Bundesgenossen gewählt und ist in der ersten Halbzeit überlegen. Das Druckspiel führt zu keinem Erfolg. Dessau ist glücklicher und kann aus einer gut gegebenen Flanke den ersten Erfolg buchen. Der Ausgleich wird in Bälde durch einen Strafstoß von Törten hergestellt. Aus einer Ecke heraus kann Törten die Führung übernehmen. Ein drittes Tor wird in den leeren Kasten getreten. Ein Ansturm der Dessauer bringt das Resultat auf 3 : 2. Auf Geheiß des Schiedsrichters muß ein Dessauer Spieler den Platz verlassen. Endlich kann Dessau den Ausgleich erzielen. Eine Unzufriedenheit über die Leistungen des Törtener Schiedsrichters macht sich bemerkbar. Verschiedene Tore und Elfmeter werden nicht gegeben. Törten kann dann noch zu einem 4. und 5. Tore kommen. Beim Stande von 5 : 3 muß der Schiedsrichter das Spiel abpfeifen, da es die Gäste nicht mehr weiterführen wollen. Sportverein Törten II gegen VfB. Dessau II 2 : 3. —

Gründung eines Kreissportkartells in Bernburg

Dem Rufe zur Gründung eines Kreiskartells waren 40 Genossen gefolgt. Kreisdirektor Genosse Günther hielt einen Vortrag über „Zweck der behördlichen Jugendpflege", der sehr wichtige Aufschlüsse besonders für unsre ländlichen Vereine brachte. Genosse Dorn sprach über unsre Wünsche und Forderungen an Staat, Kreis und Gemeinde. Diese Forderungen durchzusetzen, soll eine der ersten Aufgaben des neuen Kartells sein. — Die vorgelegten Satzungen fanden einstimmige Annahme. In den Vorstand wurden gewählt: Otto Dorn, Bernburg, Christianstraße 58; Friedrich Baschlebe, Bernburg, Grönaer Straße 25; Paul Hartmann, Bernburg, Bahnhof. —

Handball in Braunschweig

Freie Turner Braunschweig komb. gegen Bar-Kochba Magdeburg 3 : 1 (1 : 0). Wenn jemand eine Reise tut — dann will er sie nicht umsonst getan haben. So sagten sich die Magdeburger, als sie sich am ersten Festtag angesichts des in nicht guter Verfassung befindlichen Platzes im Turnerstadion für Austragung des Spieles erklärten. — Die Turner hatten, mit Ausnahme von drei Mann der ersten Elf, eine Mannschaft aus Spielern der untern Mannschaften zusammengestellt, so daß das Kräfteverhältnis den B-klassigen Gästen gerecht wurde. Mit großem Hallo gingen beide Mannschaften an die Sache heran und bemühten sich, durch Zusammenspiel vor die hinter großen Sümpfen geschützt liegenden Tore zu gelangen, bis der Linksaußen der Turner auf den Gedanken kam, besagte Sümpfe durch einen Langschuß zu meiden. Und siehe da! nicht ohne Erfolg. Von nun an wurde dieses, den schlüpfrigen Verhältnis Rechnung tragende Beispiel von allen Spielern befolgt und aus allen möglichen und unmöglichen Lagen wurden Langschüsse angebracht. Bar-Kochba glich aus und die Turner stellten mit zwei weitern Treffern den Sieg sicher. —

Lehndorf gegen Turnerbrüderschaft Harbke 8 : 0 (3 : 0)

Weißer Sport an den Festtagen

Der Drang zum Wintersport ist in den Reihen der Arbeiterschaft in den letzten Jahren klar in Erscheinung getreten. Einst waren es einige wenige, die in der kalten Jahreszeit die Höhenzüge aufsuchten, um in der verschneiten Gegend ein wenig Erholung zu suchen. Diese wenigen Arbeitersportler waren aber gute Vorbilder, sie haben jetzt schon vielen jungen Menschen den Weg für den Wintersport vorbereitet. In fast allen Bezirken unsers Kreises bildeten sich Wintersportvereinigungen, die in Trockenkursen die Vorbereitungen für das Gleiten über weiße Flächen schafften. Nach den Kursen in den Hallen werden die Berge aufgesucht, damit die Kursisten das Erlernte in den Schneegefilden ausprobieren können. Für derartige Reisen bieten die Festtage eine sehr günstige Gelegenheit. Leider gibt es aber noch viele Arbeitersportler, die den Hang am alten nicht loswerden. Es gibt auch freie Menschen, die meinen, daß sie an den Festtagen unbedingt in der warmen Stube sein müssen. Zum Danke durften wir aber an den letzten Weihnachtstagen feststellen, daß sich eine ganze Anzahl Genossinnen und Genossen von der Tradition gelöst haben. Sie hatten vorgezogen, mit ihren Brettern die Freiheit der Natur aufzusuchen, um die „heilige" Nacht auf den Höhen des Erzgebirges oder des Harzes zu verleben. Wer etwas Geld zur Verfügung hatte und von der Kunst des Skilaufens schon etwas verstand, der konnte die Festtage im Erzgebirge verbringen. Wo die Mittel nur beschränkt waren, und die Erfahrung mit den Brettern noch in den Kinderschuhen steckte, gab es auch einen Ausweg. Mit einer Sonntagskarte in der Tasche konnte man die höchsten Berge des Harzes erreichen. Von dieser Gelegenheit machten aus Halle 9 und aus Magdeburg 52 Bundesmitglieder Gebrauch. 61 Angehörige unsers Bundes verlebten in Hohegeiß ihre Festtage. Keiner bereut, daß er für wenige Tage die große Stadt verlassen hatte, die so vielen Menschen eine mehr als dürftige Heimat ist. Alle waren bei bester Laune. Man hatte die Sorgen des Alltags auf dem Bahnhof Sorge gelassen und lief von dort aus als sorgenfreier Mensch nach Hohegeiß.

Bestaunt von den lieben Mitbürgern trafen sich die Magdeburger Wintersportler auf dem Hauptbahnhof. Ein „Frei Heil" als Gruß und die Zusammengehörigkeit der Menschen, die sich bisher fast fremd waren, war vorhanden. In den Straßen der Stadt wogte noch das sonderbare Leben, das man immer am Abend vor der „geheiligten" Nacht beobachten kann. Besorgte Väter und Mütter machten ihre Einkäufe, Kinder verkauften die „letzten" Weihnachtsruten und Hampelmänner, doch wir kannten nur ein Ziel: Fort aus dem Gewühl der großen Stadt,

hinauf auf die Berge!

Uns kümmerten nicht die spöttischen Reden der Menschen, die da meinten, ob man auf der grauen Erde auch Wintersport treiben kann. Schon hatten wir den Zug bestiegen. Mit der ewig ratternden und fauchenden Melodie brachten uns die surrenden Räder der Wagen vorwärts. Schon hörten wir von Wagen zu Wagen unsre freien Lieder. Alle sangen mit, sogar mit richtigen „Volkstimmen"! Es war eine lustige Meute, die selten das Mundwerk stillhalten konnte. Jede und jeder wußte etwas Besonderes zu erzählen. Es waren nicht immer kluge und zugespitzte Weisheiten, man freute sich aber über diese Familie, über die Gemeinschaft der Wintersportler.

Es ist eine seltsame Poesie, die manchmal zur Tragödie wird, wenn ein „neugebackener" Wintersportler seine ersten Erlebnisse zum besten gibt. Oft hört man dann von den Anfängern die schüchternen Worte: „Ich werde bestimmt die Dümmste sein." Nachher merkt man aber, daß auch diese Leibesübung nur Freude ist, wenn sie auch im Anfang etwas schwerfällt. Die alten, erfahrenen Läufer verstehen es in den meisten Fällen recht gut, aus der Schule zu plaudern. Wir Jungen spitzen dann andächtig die Ohren, wie die nur den Christiana reißen, den Stemmbogen rausrücken, den Hang hinabsausen, die Berge nehmen und was es sonst noch alles gibt. Vor Staunen findet man manchmal keinen Schlaf. In einer stillen Stunde schleicht aber bei manchem Hörer der Gedanke durch den Kopf, ob es denn nicht auch ein Skilatein gibt? Manchmal hat man bestimmt das Gefühl.

Nachdem Wernigerode erreicht war, mußten wir unfreiwillig einen 1stündigen Aufenthalt nehmen. Das war eigentlich eine etwas langweilige Geschichte. Weil wir uns aber zu helfen wußten, besuchten wir das historische Rathaus des Ortes. Aus dem Neuschnee ließen sich in Wernigerode aber auch gute Schneebälle machen, das bestätigten uns mit lächelnd böser Miene unsre „Skihasen".

Die Bergbahn hatte uns bald nach Sorgs gebracht. Sorge und Elend: für Eisenbahn und Reisenden sind es zwei Bahnstationen. Die Namen haben aber einen sonderbaren Klang. Sie sind in einer Zeit geboren, die noch nicht überwunden ist. Sorge, Kummer und Elend waren drei Dörfer in den Bergen des Harzes, wo Not und Entbehrung mit dürren Händen regierten. Der magere Boden gab den Leuten bei schwerer Arbeit nur wenig Verdienstmöglichkeit. Industrie gab es fast gar nicht. Die Leute hatten aber den Mut zum Leben, sie bauten sich Häuser, die Ausdruck ihrer wenigen Habe waren. Sie tragen das vielbesagende Schild mit der Aufschrift „Sommerwohnungen". Die Menschen siedelten sich vielleicht in dieser Gegend an, weil in den Menschen der natürliche Trieb zur Natur wohnt. Sie präsentierten aber der Welt ihr Schicksal: Sorge, Kummer und Elend. Viele Wanderer und Kurgäste werden in dieser Gegend schon ihre Gesundheit aufgefrischt haben. Wer von diesen machte sich aber schon Gedanken über das Leben der Armen in Sorge und Elend? Wir Arbeitersportler betrachteten diese Menschen mit nüchternen Augen. Sie sind nicht auf Rosen gebettet, sie sind uns gleich, sie fühlen mit uns, deshalb fühlen wir uns bei ihnen auch immer wohl. Unsre Quartiergeber waren auch in diesem Jahre wieder recht gastfreundlich. Sie sorgten für uns, als seien sie mit uns verbunden. Mit inniger Freude danken wir besonders dem Jüngsten der Familie Stapelfeld in der „Grünen Tanne", der nimmermüde für uns sorgte.

Der Wettermacher war nicht ganz unser Freund,

er wird es aber noch werden. Die Skifahrt von ½12 bis ½2 Uhr in der „heiligen" Nacht war von guter Witterung begleitet. Zufriedenstellend war die Schneelage. Am andern Tage wurde an den Hängen geübt. Anfangs machten die Neulinge mit dem Schnee etwas Bekanntschaft. Blaue Flecke soll es aber nicht gegeben haben. Nachmittags machte sich in recht unhöflicher Form der Regen bemerkbar, dessen Kraft fand in der warmen Luftströmung eine gute Unterstützung. Mit zornigen Gebärden schauten wir zu, wie die Natur das weiße Kleid ablegte. Vielleicht war es aber gut so; denn die Wanderung durchs Gelände wird manchem Großstädter die Augen geöffnet haben, daß im Schoße der Allmutter Natur eine bezaubernde Schönheit ruht.

Mit den Wünschen nach einem baldigen Wiedersehen wurde Abschied genommen. Wieder lagen die Bretter auf den Schultern. Zur rechten und zur linken Seite standen Tannenbäume, die uns grüßten. Einige Sportler zeigten sich besonders mutig, sie liefen auf der glatten Chaussee mit ihren Brettern. Bei dieser Fahrt soll es noch nasse Hinterteile gegeben haben. Was fragt aber ein Wintersportler — oder Wassersportler danach!?

Als wir wieder in Magdeburg gelandet waren, staunte man uns von neuem an. Wir pilgerten aber unsern Weg, unbeachtet der Umgebung. Wir waren wieder in dem Element Großstadt. Vor uns schritten die Sonntagsmenschen. Neben den Herren gingen die Damen mit dreiviertellangen Kleidern, Pelzjacken, Schaftstiefeln und zierlichen Füßen. An diesen vorbei stampften wir mit unsern derben Schuhen. Marschierte etwa die neue Zeit an der alten vorbei? Mein Freund meinte „ja"! Auch ich hatte keine andre Meinung . . .

Kubu.

Lehndorf hatte sich zum ersten Festtag die erste Mannschaft der Turnerbrüderschaft Harbke eingeladen. Die Rührigkeit Lehndorfs gute Mannschaften zu verpflichten, sei anerkannt, doch gehört auch dazu, daß man einen auswärtigen Verein herzlich willkommen heißt und etwas zahlreicher am Bahnhof vertreten ist. Wir wollen nicht nur auf Spiel und Sieg eingestellt sein, sondern auch unsern Bundesgenossen beweisen, daß wir unsern Gästen die paar Stunden des Hierseins so angenehm wie möglich zu machen imstande sind. Gewöhnlich verlangen auch wir eine gute Aufnahme auswärts. Zum Spiel ist zu sagen, daß der am Morgen einsetzende Regen den Platz ziemlich aufgeweicht hatte. Lehndorf hatte Anwurf und ging gleich vor des Gegners Tor, jedoch konnte die Hintermannschaft klären. Nach einigem Feldspiel gelang es den Lehndorfern, das erste Tor zu erzielen, dem sich bis Halbzeit zwei weitere anschlossen. Nach dem Wechsel schaffte Harbke einige gefährliche Sachen, jedoch die größere Spielerfahrung Lehndorfs blieb im Vorteil. Weitere fünf Tore brachten den sichern Sieg. —

Handball im Saalebezirk

Regattaklub gegen MTV. Bernburg 3 : 6 (1 : 3). Fichte Jgd. gegen MTV. Bernburg Jgd. 0 : 1. —

Sonnenwendfeier des A.-T.-V. Vorwärts Oschersleben

Der Verein hatte seine Mitglieder zur Wintersonnenwendfeier zusammengerufen, um ihnen im Rahmen der geistigen Fortbildungsarbeit den Wert und die Bedeutung der Sonnenwende besonders für uns Arbeiter klarzumachen; die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen.

Mit dem Liede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit", gespielt von der Mandolinengruppe des Vereins, wurde die Feier eingeleitet. Es folgten einige ernste Rezitationen von unsern Arbeiterdichtern, denen sich noch verschiedene Musikstücke anschlossen. Sodann ergriff nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kreisjugendleiter Genosse Kurt Busse (Magdeburg) das Wort zu seinen Ausführungen „Sonnenwende — Menschheitswende". Genosse Busse führte die aufmerksam Zuhörenden zurück in die Zeit, da unsre Vorfahren noch in Horden zusammenlebten und bei denen sich zu einer gewissen Zeit des Jahres der Drang nach einem Fest bemerkbar machte und zwar war dies das „Julfest".

ein Fest, das in die Zeit der Sonnenwende fiel. Dann wurden große Feuer angezündet und groß und klein sprang durch dieses Feuer und hoffte dann beim Tanz und Spiel im Feuerschein auf bessere, kommende Zeiten. Erst nach und nach entwickelte sich hieraus das von den Anhängern der Kirche umgetaufte Weihnachtsfest, das Fest der Liebe. Das ganze Volk, ob arm oder reich, beteiligte sich viele Jahre lang an diesem Fest. Doch bald merkten die wirtschaftlich Schwächern, daß dieses Fest im Laufe der Zeit besonders prunkvoll und pompös von denen gefeiert wurde, die die nötigen Mittel dazu besaßen und kamen endlich zu der Einsicht, daß dieses Fest von seinem Grundsatz der Nächstenliebe völlig abgewichen war und gingen daran, es auf ihre Art ohne kirchliche Zeremonien und sonstige Heucheleien zu begehen. Sie feierten das Fest der Sonnenwende, ein Fest der Hoffnung auf die kommende Zeit. Die Zahl der Anhänger für dieses Fest wuchs von Jahr zu Jahr und so wollen auch wir es auf die Art feiern, wie es sich für uns gehört. Und käme wirklich ein „Tag der Erlösung", dann wollen wir der Worte unsers Genossen Ernst Klaar gedenken, die da lauten:

Und käme Christus noch einmal,
die Welt von Sünden zu befreien,
fürwahr, er wär ein Sozialist
und kämpfte mit in unsern Reihen!

Als dann im Glanze des Lichterbaumes der Genosse Busse einige Rezitationen von Jürgen Brand und Bruno Schönlank zu Gehör brachte, da konnte man bemerken, daß die wenigen Worte ihren Zweck nicht verfehlt hatten. Dann scholl es durch den Saal:

O du fröhliche, o du selige,
zukunftsweisende Sonnwendzeit!

Winter-Sonnenwendfeier in Bernburg

Die Jugend der 4. Gruppe im 3. Bezirk veranstaltete im Gewerkschaftshaus Bernburg eine Sonnenwendfeier.

Viele waren dem Rufe der Jugend gefolgt. Alte und junge Bundesgenossinnen und Genossen wollten dabei sein, das schlichte Fest der Arbeitersportler-Jugend zu feiern. Der Gruppenvorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache auf den Sinn der Feier hin und wünschte allen einige frohe Stunden. Mit dem Sturmlied der Freien Turner begann die Feier. Rezitationen, sportliche Uebungen, Sprechchor und Tänze brachte der erste Teil des Programms. Eine Ansprache des Kreisjugendleiters Genossen Busse folgte. In seiner kurzen aber sinnvollen Rede führte er die Gründe an, die es uns zur Pflicht machen, die Sonnenwende zu feiern.

Das Seilspringen der Turner und die Keulenübungen der Turnerinnen wurden gut ausgeführt. Eine Jugendriege am Barren zeigte mutige Uebungen. Ein Zwiegespräch mit Sprechchor bildete den Abschluß. Dann marschierte die Jugend geschlossen zum Turnerbund-Platz. Hier gemeinsamer Gesang der Internationale. Dann eine Rezitation und die Feuerrede des Genossen Busse. Mit dem Liede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" wurde die Feier beendet. —

Radballspiele

Die Ortsgruppe Groß-Magdeburg schickte am zweiten Weihnachtsfeiertag die Buckauer Radballspieler nach Klein-Wittenberg zu einem Städtespiel im 2er und 3er Radball. Die Veranstaltung der Ortsgruppe Klein-Wittenberg wurde eröffnet mit einem Begrüßungsreigen und der Steuerrohrreigen. Im 2er Radball stellten sich die Buckauer gegen Klein-Wittenberg. Das Resultat war ein Unentschieden. Im 3er Radball war die Technik der Buckauer besser als die der Wittenberger. Es wurden folgende Resultate erzielt: 2er Radball: Buckau gegen Klein-Wittenberg 8 : 8. 3er Radball: Buckau gegen Klein-Wittenberg 5 : 3. —

Berichterstattung im Rad- und Kraftfahrsport

Die Presse ist auch für die Arbeiterradfahrer ein sehr guter Agitator. In jeder Ortsgruppe, in jedem Bezirk, muß ein Genosse soviel Zeit haben und die Berichterstattung erledigen. Leider geschieht das noch nicht überall. Nur einige Genossen entwickeln den nötigen Eifer dafür. Genossen, schreibt über die Veranstaltungen und Verhältnisse im Bezirk. Sie bieten euch mehr Stoff als ihr haben wollt.

Die Leserzahl des „Volkssport" muß und kann unter den Radfahrern noch bedeutend gesteigert werden. Einen Funktionär ohne den „Volkssport" dürfte es eigentlich nicht mehr geben; denn jeder Genosse in unsern Reihen muß von allen sportlichen Vorgängen unterrichtet sein. Also bestellt sofort zum 1. Januar die Zeitung bei euerm Briefträger.

Der Film von den Bundesmeisterschaften wird auch im Gaugebiet rollen. Etwas teuer ist die „Großmacht Solidarität", aber sie wirkt und hat Erfolg. Wo es einigermaßen möglich ist, muß der Film laufen. Wenn wir gute Vorarbeit leisten und uns mit den andern Sportlern vereinigen, werden wir volle Häuser haben. Die Filme sind frühzeitig beim Genossen Otto Koch zu bestellen. —

Schwerathletische Kämpfe in Halle

Zwei tschechische Landesringkampfmeister auf der Matte – Auswahlringkämpfe bester Klasse
Harte Boxkämpfe – In allen Klassen guter Sport

Die Athletikvereinigung Germania-Felsenfest Halle veranstaltete am 1. Weihnachtsfeiertag wieder eine ihrer großzügigen Veranstaltungen im Walhalla-Theater, die vorzüglichen Sport brachte. Entsprechend der sportlichen Höhe der Germania-Felsenfest-Mannschaften war eine gute Auswahl der Kämpfer getroffen worden. Da der Veranstalter bisher nur Mannschaften im Ringkampf verpflichtet hatte, waren zu der Weihnachtsveranstaltung Einzelkämpfe vorgesehen. Als besondere Delikatesse waren zwei tschechische Meister verpflichtet worden, die der Veranstaltung internationalen Charakter gaben. Es waren dies die tschechischen Landesmeister von 1929, Federgewicht Karl Georg und Mittelgewicht Georg Uhl. Beide gaben auf der Matte ihr Bestes her, konnten aber gegen ihre sehr guten deutschen Gegner, Hausik im Federgewicht und Meye im Mittelgewicht, nichts ausrichten und mußten beide eine Niederlage hinnehmen. Hausik ließ seinen Gegner gar nicht erst zur Entfaltung kommen; denn schon in der 2. Minute mußte er nach Ueberwurf nach hinten als Besiegter die Matte verlassen. Der Mittelgewichtsmeister Uhl lieferte einen längern Kampf gegen Meye. Uhl gab sich die größte Mühe und zeigte sich im Verlauf des Kampfes als guter Techniker, konnte aber gegen den Hallenser nicht ankommen. Der Tscheche gab in der 7. Minute infolge Erschöpfung auf, so daß Meye als Sieger die Matte verließ. Entschuldigend für die Tschechen muß erwähnt werden, daß sie eine beschwerliche Reise hinter sich hatten. Sie stammen aus Osch und mußten bis zur nächsten Bahnstation erst einen dreistündigen Marsch durch tiefen Schnee machen, der sie in Verbindung mit einer langen unbequemen Eisenbahnfahrt ziemlich mitgenommen hatte.

Eröffnet wurde der Kampftag mit Vorkämpfen, zu denen die Mannschaft des Sportklubs Eiche Eilenburg verpflichtet war. Die Eilenburger waren gut und zwangen die Hallenser zu scharfer Gegenwehr, so daß beachtliche Kämpfe zu verzeichnen waren. Im Kampfverlauf gab es drei Niederschläge. Zwei gingen auf das Konto Eilenburgs und einer fiel auf Halle.

Im Fliegengewicht kämpften Schmidt (Eilenburg) und K. Hausik (Halle). Beide zeigten einen lebhaften, harten Kampf, der nach drei Runden unentschieden gewertet wurde. — Bücher (Eilenburg) hatte im Bantamgewicht Stolze (Halle) als Gegner. Der Hallenser ließ sich sehr gut an, jedoch war Bücher entschieden härter und konnte Stolze schon in der ersten Runde nach einem gut gelandeten Magentreffer bis „10" auf die Bretter legen. — Zwei harte Gegner prallten im Federgewicht aufeinander. Reimann (Eilenburg) und Hausen (Halle) tauschten lebhafte Schläge aus, bei denen der Hallenser eine größere Routine zeigte und oft wirkungsvoll landete. Der Ringrichter trennte beide nach interessantem Kampfe mit Unentschieden. — Im Leichtgewicht gab es zwischen Petsch (Eilenburg) und Brückel (Halle) einen kurzen Kampf. Schon nach dem ersten harten Schlagwechsel konnte Brückel als Ko.-Sieger den Ring verlassen. — Burgahn (Eilenburg) setzte Bartel (Halle) im Weltergewicht durch scharfen Angriff in stetige Bewegung. Der Eilenburger war entschieden härter und schüttelte Bartels Angriffe wirkungsvoll ab. Bartel wurde in der 2. Runde zum Aufgeben gezwungen. Einen lebhaften und harten Kampf hatte Losse (Halle) gegen den Eilenburger Haase zu bestehen. Obwohl Losse ständig führte, war der Eilenburger sehr angriffslustig und zeigte eine Härte im Nehmen, die staunenswert war. Erst in der dritten Runde konnte Losse Wirkung erzielen. Als verdienter Punktsieger verließ Losse den Ring. Resultat der Boxkämpfe 6 : 6.

Hiernach setzten die Ringkämpfe ein, die mit dem Fliegengewichtskampf Schlichting (Halle) gegen Zimmermann (Gera) begannen. Im Verlauf des Kampfes trat die Ueberlegenheit des Geraers immer mehr in den Vordergrund. Schlichting zeigte sich als gewandter Techniker und wand sich aus verschiedenen gefährlichen Lagen. Aber Zimmermanns Kraft trug durch Eindrücken der Brücke in der 7. Minute doch den Sieg über Schlichting davon. — Im Bantamgewicht zeigte Baldewein (Halle) seine große Ueberlegenheit über Slowansky (Leipzig). B. griff unermüdlich an und nach schönem Kampfe konnte Baldewein nach einem gut angesetzten Schulterschwung in der 6. Minute den Sieg davontragen. Meye und Hedel von Adler, beide Hallenser, rangen nach 10 Minuten langem lebhaftem Kampf unentschieden. M. war schon bedeutend besser und rang etwas zerfahren. — Im Halbschwergewicht trafen sich Schadler (Halle) und Grimm (Gera). Beide griffen sofort kraftvoll und energisch an und zeigten sich als gewandte Rivalen. Sch. war durch bessere Technik im Vorteil, führte aber verschiedene Griffe ohne Erfolg aus. Bei Ausführung eines Aushebens durch Schadler wurde Grimm verletzt. Nach kurzer Unterbrechung des Kampfes, in der sich Grimm wieder erholt hatte, gab er den Kampf auf.

Im Schwergewicht war der Gegner für Lehmann (Halle) Sadler (Ludwigshafen), nicht erschienen, so daß Schonigert (Adler Halle) als Ersatz antrat. Nach lebhaftem, kraftvollem Kampfe legte Lehmann seinen Gegner durch doppelte Armfessel auf die Matte, so daß er nach 8 Minuten Kampfdauer als Sieger die Matte verlassen konnte.

So endete dieser interessante Kampftag wieder mit einem guten sportlichen Erfolg für die Athletik-Vereinigung Germania-Felsenfest Halle. —

Arbeitersportler!
besichtigt den Radsportfilm
Großmacht-Solidarität
Dazu ein humoristischer Sportfilm
Sonntag den 12. Januar, vormittags 11 Uhr,
in den U.-T.-Lichtspielen, Schönebecker Straße.

Dem neuen Jahr ein Frei Heil!

Von C. Gellert,
Vorsitzender des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

An der Schwelle des neuen Jahres stehend, blicken wir zurück, um aus der hinter uns liegenden Zeit zu lernen und Schlüsse zu ziehen für die kommenden Arbeiten. Und da sehen wir Arbeitersportler einen außerordentlich bewegten Zeitabschnitt hinter uns liegen. Die Worte „Bundesfest Nürnberg" stehen mit ehernen Lettern eingeschrieben in der Geschichte der Arbeitersportbewegung und auch in der Geschichte der allgemeinen Arbeiterbewegung. Nürnberg gilt als eine gelungene Tat, als ein Wurf von ganz ungeheurer Bedeutung. Hindernisse auf Hindernisse stürmten sich auf und gestalteten die Durchführung außerordentlich schwierig. Die wirtschaftlichen Verhältnisse hatten auf die Besucherzahl einen sehr starken Einfluß und trotz aller Mißhelligkeiten gelang die Tat, ja noch weit mehr, sie wurde zu einem Erleben ersten Ranges, sie wurde zu einer unendlichen Fundgrube des persönlichen Erlebens und darüber hinaus zu einer Steigerung des Bewußtseins der Organisationskraft. Das Verbundensein aller Festteilnehmer, besonders mit den Genossen des Auslandes, der gemeinsamen Teilnahme an der Gestaltung des Festes von jung und alt und Mann und Frau ließ das Fest einen wirklich hohen und ethischen Wert erlangen. Und darüber hinaus kam das Verbundensein mit der Arbeiterschaft allgemein in diesen Tagen recht herrlich zum Ausdruck, so daß es kein Zufall war, als ganz außer dem Rahmen des Programms liegend, die Schlußkundgebung nach dem Lied endete „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen — mit uns das Volk, mit uns der Sieg".

Was im Stadion zu Nürnberg als ein hunderttausendfaches Gelöbnis in alle Lüfte drang, war mehr als ein bloßes Lippenbekenntnis, es war der Treueschwur derer, die sich freiwillig einordnen in den Rahmen der Gemeinschaft sozialistisch denkender und fühlender Arbeiter, die sich eins wissen mit der um Licht und Sonne kämpfenden Arbeiterschaft. Aber es war auch eine Masse, die sich eins war in dem Bewußtsein, daß die Einheit der Bewegung nur gegeben sein kann unter der Achtung der eignen Gesetze und unter planvoller Einstellung in die Arbeiten der Gesamtorganisation. Und wenn die deutsche Arbeitersportbewegung, vornehmlich der Arbeiter-Turn- und Sportbund im Laufe der letzten Monate und Jahre gezwungen war, die ihr fremd gewordenen Arbeitsbrüder von sich zu stoßen, so lag in diesem Reinigungsprozeß ein ethischer und erzieherischer Wert. Zusammenschluß in der Organisation muß in sich enthalten das seelische Verbundensein mit den Ideen der Bewegung, muß sich offenbaren in der gegenseitigen Treue und gegenseitigen Achtung. Wenn die herrlichen Tage von Nürnberg und der innere Gesundungsprozeß der Arbeitersportbewegung der deutschen Arbeiterschaft mithgeholfen haben, die Achtung vor den selbst gegebenen Gesetzen und die Treue zur Bewegung zu stärken, dann war die Arbeit in dem verflossenen Jahre nicht vergebens.

Vom neuen Jahre wünschen wir, daß auch die sozialistisch eingestellte Arbeiterschaft ihre Verbundenheit mit der Arbeitersportbewegung erneut und nachhaltig zum Ausdruck bringt, daß unsre Arbeitsbrüder in der Partei und in den Gewerkschaften erkennen, daß sie zu uns gehören. Erst dann wird es möglich sein, auf dem Wege des Sozialismus ein weiteres Stück vorwärts zukommen. Wir wissen, das Jahr 1930 wird schwere politische und wirtschaftliche Kämpfe bringen. Auch die Arbeitersportbewegung wird ringen um Klarstellung ihrer Ziele; aber alle diese Kämpfe werden dazu führen, daß die deutsche Arbeiterschaft mehr und mehr erstarkt, um in der deutschen Republik dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen.

In diesem Sinne grüßen wir das Jahr 1930 mit herzlichem

Frei Heil!

Serienkämpfe der Schwerathleten

Der vorletzte Kampf in der Serie um die Kreismeisterschaft nahm programmäßig seinen Fortgang. Herkules Althaldensleben war wieder nicht angetreten. Hat man sich die gerechte Kritik in Nr. 52 des „Volkssports" so zu Gemüte gezogen? Sollte das zutreffen, so ist dies unsers Erachtens der verkehrte Weg, die Zusammenarbeit zu fördern. Wir werden bei endgültigem Abschluß der Serie 1929/30 noch eingehend den gesamten Verlauf an dieser Stelle behandeln. Eins sei vorweggenommen; halten wir Rückblick und Ausschau vom alten, nunmehr rapide absinkenden Jahre 1929, verwerten wir das Gelernte, anstatt es in der Rumpelkammer liegenzulassen, zum weitern Auf- und Ausbau der Arbeiter-Sportbewegung. In diesem Sinne wünschen wir allen Sport-

Wintersport und erste Hilfe

Zur Wiederbelebung Erfrierender

Man hört und liest so oft von der Wiederbelebung „Erfrorner". In dieser Verbindung ist der Ausdruck „Erfrorner" aber falsch; denn ebensowenig, wie man einem „Ertrunkenen", einem „Erhängten" oder etwa einem „Erschlagenen" wirksame Hilfe angedeihen lassen kann, ist eine Wiederbelebung „Erfrorner" möglich. Man sollte auch diese Sprachdummheit bedenken und sie in der Weise berichtigen, wie es die Ueberschrift angibt.

Der immer mehr zunehmende Wintersport hat es zuwege gebracht, daß sich die Unfälle, die durch dauernde Kälteeinwirkung entstehen, von Jahr zu Jahr mehren. Denn während früher nur gelegentlich mal einer durch Erfrieren zu Schaden kam, vielleicht weil er zuviel durch Alkohol sich „erwärmte", vielleicht auch, weil er aus irgendeinem andern Grund ermüdet sich der dauernden Einwirkung der Kälte nicht entziehen konnte, so vergeht doch heute kein Wintermonat mehr, in dem nicht die Presse von immer wieder neuen Opfern des „Weißen Todes" zu berichten weiß.

Es wäre nun grundfalsch, sich etwa durch die so oft vorkommenden Unfälle von dem so gesunden und glücklicherweise sich immer weiter ausbreitenden Wintersport abhalten zu lassen. Wir sollen vielmehr dazu beitragen, die Zahl der Unfälle nach Möglichkeit zu verringern, indem wir als Sportausübende die nötige Vorsicht walten lassen; und außerdem müssen wir bestrebt sein, mit dem notwendigen Verständnis dem verunglückten Mitmenschen beizuspringen und so die Folgen des Unfalls mildern zu helfen.

Es ist selbstverständlich, daß unsre Tätigkeit als Laienhilfe nur den Charakter der „Ersten Hilfe" tragen kann. Es liegt aber in der Eigenart der durch Einwirkung der Kälte verursachten Unfälle bedingt, daß gerade hier die „Erste Hilfe" oft die einzige Rettungsmöglichkeit darbietet — soweit sie sachgemäß ausgeführt wird. Und vor allem tut hier schnellste Hilfe unbedingt not. Und schnellste Hilfe ist als ärztliche Hilfe bei der Abgelegenheit der Unfallstelle meist nicht zu haben. Daß trotzdem ärztliche Hilfe so bald als möglich herbeigeholt bzw. der (transportfähige) Verunglückte einem Krankenhaus oder sonstiger sachgemäßer Pflegemöglichkeit zugeführt wird, ist ebenso selbstverständlich wie die Vorschrift, daß jede Laienhilfe der ärztlichen Behandlung in sachlicher Weise vorarbeiten muß.

Bei allen Unfällen, auch bei den durch lange einwirkenden Frost hervorgerufenen, gilt es in erster Linie, den Kopf nicht zu verlieren! Alle müßigen Gaffer sind zu entfernen! Besondere Vorsicht ist schon bei dem Transport des Verunglückten geboten. Die Glieder sind steif, meist glasartig spröde, und durch unvorsichtige Handhabung bei jeder Bewegung liegt die Gefahr nahe, dem Kranken eins der Glieder zu brechen. Es kann auch vorkommen, daß der Unfall überhaupt erst dadurch eintrat, daß der Patient infolge einer Verstauchung, Verrenkung oder eines Knochenbruchs nicht mehr weiter konnte. Dann ist auch hierauf genügend Rücksicht zu nehmen, und die verletzten Glieder sind so festzulegen oder zu lagern, daß dem Patienten wenig Schmerzen bereitet werden.

Um die erste Hilfe sachgemäß leisten zu können, müssen wir erkannt haben, in welcher Weise das Erfrieren vor sich geht. Das Blut — zunächst das dicht unter der Körperoberfläche befindliche — zersetzt sich durch die dauernde Einwirkung der Kälte; je länger und heftiger diese Einwirkung ist, desto schlimmer ist ihr Erfolg. Es ist indessen noch nicht einwandfrei festgestellt, wie lange dieser Zustand dauern darf, um zum Tode zu führen. Jedenfalls ist die Möglichkeit einer schnellen und völligen Heilung um so näher gerückt, je eher Hilfe gebracht wird. Taut das Blut auf, so nimmt es eine dicke, lackartige Beschaffenheit an. Es ist zu verstehen, daß ein derartig verändertes Blut nicht auf schnellem oder gar schnellstem Wege wieder dem Kreislauf eingeschaltet werden darf. Deshalb muß eine Wiederbelebung äußerst vorsichtig und langsam geschehen. Und wenn oben immer einer schnellen Hilfe das Wort geredet wurde, so ist dies natürlich nur auf deren Anfang, auf die sofortige Einleitung zu beziehen!

Es wäre völlig verkehrt, einen durch Frostwirkung bewußtlos gewordenen Menschen zwecks schneller Wiedererwärmung in ein warmes Zimmer, in ein erwärmtes Bett oder gar in ein heißes Bad zu bringen. Es ist jedermann bekannt, daß man kalte Hände oder Füße, die zu erfrieren drohen, nicht rettet, indem man sie an den heißen Ofen bringt, sondern dadurch, daß man sie kräftig mit Schnee reibt.

Zwecks langsamer Erwärmung ist der Verunglückte in einem kalten (aber doch heizbaren) Raum auf eine Ruhestatt zu bringen und — völlig entkleidet — mit Schnee zu umhüllen. Falls kein Schnee vorhanden ist, nehme man an dessen Stelle eiskalte, nasse Tücher. Durch Reiben mit den nassen Tüchern oder mit dem Schnee, auch durch Bürsten, soll eine allmähliche Wiederkehr der Wärme angestrebt werden. Macht sich diese beginnende Wiedererwärmung durch leichte Rötung der Haut bemerkbar, so können Schnee und nasse Tücher durch trockne Tücher, die aber auch noch immer kalt sein sollen, ersetzt werden. Gleichzeitig kann man mit dem Heizen des Zimmers beginnen. Das Reiben mit den wollenen Tüchern und den Händen und das Bürsten sind solange fortzusetzen und in ein sanftes Kneten allmählich überzuleiten, bis die anfängliche Steifheit der Glieder verschwunden ist. Durch Kitzeln der Nasenschleimhaut mittels einer Feder, durch Riechenlassen an scharfen Flüssigkeiten (Salmiakgeist) und durch Besprengen der Brust mit kaltem Wasser ist der noch immer Ohnmächtige zur Tiefatmung zu reizen. Schließlich muß man bei besonders tiefer Ohnmacht auch das letzte Mittel, die künstliche Atmung, nicht unversucht lassen. Denn es ist schon vorgekommen, daß gerade dieses Mittel nach vielstündiger tiefster Bewußtlosigkeit sich noch als wirksam erwies. — Erst wenn man die völlige Wiederkehr des Bewußtseins erreichte, darf man versuchen, den Patienten auch durch innerlich wirkende Mittel (Kaffee, Tee, leichten Alkohol) zu beleben und zu erwärmen. Dringend ist davon zu warnen, dies zu zeitig zu tun. Denn wenn der Patient noch nicht ordentlich schlucken kann, so würden ihm die eingeflößten Flüssigkeiten gar zu leicht in die Luftwege geraten und Erstickungsanfälle wären die Folge. —

kollegen des Magdeburger Bezirks im Arbeiter-Athletenbund ein frohes und gesundes

neues Jahr.

Im Adler-Heim standen sich gegenüber die Mannschaften Eiche Südost, Adler 98 und Gr.-Ottersleben; in der Turnhalle Feldstraße Atlas Neue Neustadt und Viktoria Buckau. Althaldensleben trat nicht an, Südost war nur mit sechs Mann erschienen. Resultate: Südost 1510 Punkte, Gr.-Ottersleben 839 Punkte, Adler 98 1286 Punkte, Neue Neustadt 1368 Punkte, Buckau 1016 Punkte. —

Tabellenstand am 29. Dezember 1929.

	Kämpfe	Siege	Niederlagen	Pkt	Höchste Pfundz.
Eiche Südost	12	11	1	22	1849
Atlas Neue Neustadt	11	9	2	18	1853
Einigkeit Alte Neustadt	12	9	3	18	1867
Adler 98 Magdeburg	11	4	7	8	1331
Viktoria Buckau	12	4	8	8	1152
Herkules Althaldensleben	11	3	8	6	1256
Athletik Gr. Ottersleben	11	1	10	2	976

Bezirksvorständekonferenz der Bitterfelder Fußballer

Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Die Vereine mußten etwas mehr Interesse den Bezirkstagungen entgegenbringen. Von den anwesenden Delegierten waren sieben polittisch, zehn gewerkschaftlich organisiert, sieben sind Freidenker, 14 lesen die Arbeiterpresse, elf den „Volkssport". Die Berichte der einzelnen Funktionäre zeigten, daß die Spartenleitung eifrig bemüht ist, den Bezirk vorwärtszubringen. Vor allem zeigte der technische sowie finanzielle Bericht eine gesunde Stabilisierung, was ein guter Grund für die Aufbauarbeit ist. Die Wahl eines Protestausschuß-Obmanns wurde der Schiedsrichtervereinigung überlassen. Als Beisitzer wurden die Genossen Karl Pehl (Greppin) und Ahrend (Möhlau) gewählt. Ein Antrag wurde angenommen, der einen Spielertag am 23. März in Zschornewitz wünscht. An diesem müssen alle zur Serie gemeldeten Mannschaften teilnehmen. Zum Schluß wurde eine Resolution bei einer Enthaltung angenommen, welche die Arbeit des Bundesvorstandes billigt, und die verderbliche Arbeit der KPD. und deren Presse verurteilt. —

Bekanntmachungen der Bezirke

Vom Bundesvorstand

Anschriften neuer Vereine. 1. Bezirk Thale: Arbeiter-Schwv. Wasserfreunde. 45 Mitgl. Ludw. Liebing, Thale a. H., Joachimstraße 6. — 3. Bezirk Preußlitz: VfR. 21 Mitgl. Karl Weise, Preußlitz b. Köthen (Anhalt), Nr. 46 V.-L. Franz Lehmann. — Vorgemeldet sind nachstehend neue Vereine: 1. Bezirk Wernigerode: FK. Sportfreunde. — 8. Bezirk Holzweißig: FK. VfL. Einwendungen gegen die Aufnahme sind spätestens bis 15. Januar beim Bunde einzureichen, widrigenfalls Aufnahme erfolgt. —

Kreis - Bezirk - Gruppe

7. Bezirk

Vereinsjugendleiter. Am 5. Januar in Burgörner-Altdorf im Gasthof zum Krug um 10 Uhr Vereinsjugendleiter-Sitzung. Tagesordnung: Berichte, Wahlen. Die Mitglieder des Jugendausschusses müssen mit anwesend sein. —

Mitteldeutsche Spielvereinigung

3. Bezirk

Schiedsrichterprüfung am 11. Januar 20.30 Uhr in Dessau, Restaurant „Odeon". 20 Uhr Ausschußsitzung. Am 12. Januar *in Bernburg Abschlußprüfung 9 Uhr. Turnerbund und Sportklub haben für ihre 2. Mannschaft je ein Spiel als Prüfungsspiel anzusetzen.* —

4. Bezirk

Strafen. Wegen Nichtantretens Spiel 36 Hecklingen Jugend 5 Mark. Wegen Nichtstellens von Schiedsrichtern Nr. 39 (Barby), Nr. 81 (Preußisch-Börnecke), Nr. 195 (Hecklingen) je 3 Mark. Sämtliche Gelder sind bis 3. Januar an E. Winkel, Sandersleben, abzuführen. Vereine, die später Gelder einschicken, haben kein Stimmrecht zum Bezirkstag. —

Fahrgelderstattung. Für nicht ausgetragene Serienrückspiele haben nach § 20 unsrer Ergänzungssatzungen folgende Vereine das Fahrgeld zurückzuerstatten: Spiel 142 Frose 19,20 Mark; Spiel 159 Förderstedt 28,80 Mark; Spiel 1 Löderburg 22 Mark; Spiel 172 Glöthe 12 Mark; Spiel 246 Calbe 12 Mark. Sämtliche Gelder müssen bis 5. Januar an den Bezirkskassierer E. Winkel abgeführt werden. —

5. Bezirk

Bezirksfunktionäre. Am Donnerstag den 2. Januar findet im Geschäftszimmer der Fußballsparte um 20 Uhr eine Vollversammlung aller Bezirksfunktionäre statt. Dazu sind geladen: Erich Kopp und Hermann Noltemeyer (BSV. Eintracht). —

Kreisspiel. Am Sonntag den 5 Januar findet das Kreisspiel VfB. Thale gegen BSV. Eintracht im Sportpark Richmond statt. Anfang 14.15 Uhr. Spielverbot für untere Mannschaften ab 12 Uhr, erste Mannschaften den ganzen Tag. Linienrichter, Kassierer und Ordner stellen die Freien Turner. —

6. Bezirk

Auswahlspiel 6. gegen 8. Bezirk in Nietleben am 1. Januar 14½ Uhr (Askania-Sportplatz). Aufstellung:

Seibicke (Askania)

Schneider (Askania) Weichardt (Askania)

Stange (Merseburg) Beyer (Zörbig) Koitzsch (Minerva)

Donath (Zörbig) W. Reuter (Fortuna) Moischak (Zörbig) Schmitt (Minerva) Pfeifer (Minerva)

Ersatz: Herrmann (Fortuna) und W. Schütz (Askania). — Als Schiedsrichter fungiert Höhne (Fichte). — Askania stellt zwei Linienrichter und hat ferner für ordnungsmäßigen Platzbau sowie zwei spielfähige Bälle zu sorgen. — Gespielt wird im rotweißen Städtedreß. Eine weiße Hose hat jeder Spieler mitzubringen. — Die Spieler, die mit der Hettstedter Eisenbahn fahren müssen, treffen sich um 12.40 Uhr am Eingang des Bahnhofs. Hier können sich auch die Spieler des 8. Bezirks einfinden. — Umkleidelokal ist die „Sonne" in Nietleben. Eisleber Straße. — Vor diesem Spiel stehen sich die Jugendmannschaften von Askania und Minerva gegenüber. Askania ist bauender Verein. — Schiedsrichter Reuter (Fortuna). —

3. Bezirk

Vorstandssitzung Rotschwarz Greppin. Die Summe wird bis 15. Februar gestundet. Sportfreunde Piesteritz sind seit dem 13. Dezember aus dem Bund ausgeschlossen. VfL. Holzweißig ist vom 28. Dezember bis 20. Januar disqualifiziert; sollte die Abteilung nochmals gegen Ausgeschlossene spielen, wird der Ausschluß beantragt. Die Vereine, die bis 4. Januar die Kopfsteuer nicht bezahlt haben, sind ab 4. Januar disqualifiziert. —

Handball

1. Bezirk

Bezirks-Spielausschuß am 3. Januar um 19 Uhr in der Turnhalle in Thale. —

Vereinsspielleiter. Am 1. Januar werden die Meldeformulare zur Serie verschickt. Alle Termine sind genau zu beachten. —

2. Bezirk

Bezirkstag am Sonnabend den 4. Januar, 20 Uhr. Sonntag 9.30 Uhr. Mandate und Rundschreiben sind den Vereinen zugegangen. Bundes-, Gewerkschafts- und Parteimitgliedsbuch sind mitzubringen. Gäste müssen das Bundesmitgliedsbuch vorzeigen. An Anträgen sind eingegangen: 1. Mannschaftsgebühren sind von 4 Mark auf 2 Mark herabzusetzen. 2. Um auch im Norden der Stadt für den Handballsport zu werben, ist jedes zweite Bezirksspiel nach dem Fichteplatz zu verlegen (Fichte Alte Neustadt). *3. Am 6. Juli 1930 feiert der Arbeiter-Turnverein Friesen Plötzky sein 33jähriges Bestehen. Aus diesem Grunde stellt er folgenden Antrag: „Als Werbespiel bitten wir im Anschluß an die übrigen sportlichen Veranstaltungen ein Handballspiel zwischen der Städtemannschaft und einer Landmannschaft oder Bezirksmannschaft* gegen eine Fichte-Auswahlmannschaft auszutragen. Auch um rege Beteiligung des Bezirks sowie Spielverbot der 8. Gruppe wird gebeten." (Friesen Plötzky.) —

Spielausschuß-Sitzung Montag den 30. Dezember, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle. —

Strafen. Wegen Fehlens zur Schiedsrichter-Vollversammlung am 11. Dezember 3 Mark Fr. T. (Schönebeck), Angern, Farsleben, Dahlenwarsleben, Langenweddingen, Beyendorf und Hohendodeleben. —

4. Bezirk

Bezirksspielertag am 2. Februar. Welcher Ort übernimmt ihn? Sofort melden. —

Strafen und restliche Gelder. Freie Sportvereinigung Staßfurt für Paßgebühren 3.60 Mark. Freie Turner Förderstedt. Schiedsrichter Wunderling 3 Mark Spiel Nr. 4, 2 Mark für Lehrbuch, 1 Mark für Fehlen des Spielformulars von Spiel 25, 1 Mark von Spiel Nr. 27 und 3 Mark für Serie. Vereinigte freie Turnerschaft Leopoldshall 70 Pf. für Paßgebühr, 4,50 Mark für Serie. Freie Turner Unseburg 3 Mark Strafe für Vereinsvertreter-Sitzung, 1,50 Mark für Serie. Sportvereinigung Löderburg Paßgebühren 2,25 Mark, 1,35 Mark für Schiedsrichter Aderhold. Freie Turner Aschersleben 2 Mark für Paßgebühren. Freie Turner Osmarsleben 3 Mark Strafe für Vereinsvertreter-Sitzung, 1,50 Mark für Serie. Freie Turner Güsten für Paßgebühren 1,40 Mark. Wer bis zum 15. Januar nicht bezahlt, erhält Spielverbot.

5. Bezirk

Gruppenspiel-Ausschußsitzung. Jahreshauptversammlung am 5. Januar 20 Uhr im „Felsenkeller". —

6. Bezirk

Spielausschuß. Schwarzstellung von Schafstädt ist aufgehoben. Sennewitz hat sofort 1,10 RM. Schiedsrichterunkosten zu hinterlegen, ebenso Beuchlitz 1 RM. und Eisdorf 1,50 RM. Adler (Halle) ist mit 3 RM. wegen Nichtstellung vom Schiedsrichter bestraft. Am 12. Januar 1930 finden folgende Serienspiele statt: 10 Uhr Beuchlitz gegen Groß-Kayna; 11 Uhr Frischauf gegen Adler. Am 19. Januar 1930, 11 Uhr Trotha gegen Frischauf.

Börse. Am Donnerstag den 2. Januar, 19 Uhr, im „Volkspark".

Turnen

2. Bezirk

Gruppenturntag am Sonntag den 14. Januar um 9.30 Uhr in Elbeu (Gasthof zum Stern). Alle Vereine müssen ihre rückständigen Beiträge an Bund, Kreis und Gruppe entrichtet haben. Anträge und Wünsche sind vor Anfang der Tagung dem Vorsitzenden zu übergeben. Vereine, die Turnerinnen-Abteilungen haben, müssen wenigstens eine Turnerin delegieren. Als Ausweis ist mitzubringen Bundes-, Partei-, Gewerkschaftsbuch und Kirchenaustrittsbescheinigung. Tagesordnung: Anwesenheitsliste und Verlesen des Protokolls von der letzten Sitzung. Kassenabrechnung. Allgemeine Aussprache und Entlastung des Vorstandes. Anträge und Beschwerden. Veranstaltungen für das Jahr 1930. Neuwahlen. Verschiedenes. —

8. Bezirk

Bezirkstechniker und Bezirksturnwarte Sonntag den 5. Januar, 9 Uhr, in Muldenstein, „Gasthof zur Eisenbahn", Zusammenkunft. Tagesordnung: Festsetzung des Lehrplans für die zu errichtende Bezirksschule. Serienwettkämpfe für Geräteturnen. Zusammenstellung der Bezirksriege. Veranstaltungen des Bezirks und Kreises 1930. —

Wintersport

1. Bezirk

Fuchsjagd. Am 12. Januar soll wieder eine Fuchsjagd sein. Sie ist offen für den Bezirk. Meldungen können ergehen an Hermann Könnecke, Wernigerode, Wüstenteichen 11. Im kommenden Jahre soll ein planmäßiges Arbeiten im gesamten Bezirk stattfinden. Müssen doch wir Wintersportler uns zusammenfügen zu einer Gemeinschaft, damit wir geschlossen in der Oeffentlichkeit hervortreten und werben für unsre Idee. —

7. Bezirk

Vereins-Wintersportwarte, meldet sofort eure Adresse und die Anzahl der Skiläufer an den Bezirks-Wintersportwart Willi Sachett, Ziegelrode, Neue Welt 102c. —

Verkehrslokale der Arbeitersportler

Sudenburger Bierhalle
E. Silbermann
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 52
Tel. Amt Stephan 41 69
Verkehrslokal des Turnvereins Fichte Abteilung Sudenburg und der F.-A. Sportfreunde

Jägerheim
Besitzer Ernst Naumann
Lutherstraße 24
Fernruf 40893
Treffpunkt aller Sportler

Gast- und Logierhaus Zur Neuen Welt
Magdeburg, Faßlochsberg
Telephon 240
Verkehrslokal der Gewerkschaften
Logis bis zu 2.— Mark

Anhaltiner Hof
Walter Grunow
Braunehirschstr. Tel. 1891
Verkehrslokal der Rasenspieler Sportler, Schwimmer, Samariter, Turner, Sänger u. Mandolinisten.
Preisw. Uebernachtung.

Restaurant Schiller
Magdeburg Neustadt
Nikolaiplatz
Verkehrslokal vom Sturm 07, des Reichsbanners und der Gewerkschaften empfiehlt allen Gästen seine Lokalitäten
Der Wirt: Fritz Donath

Neinstedter Hof
August Windeck
Magdeburg-Lemsdorf
Fernruf Steph. 42273
Verkehrslokal der Arbeitersportler und des Reichsbanners
Vereinslokal von Eintracht Süd

Gewerkschaftshaus Barleben
Tel. 66 Tel. 66
Erich Schweichler
Verkehrslokal der freien Sport- und Kultur-Vereine sowie ämtl. Gewerkschaften
Sonntags Tanz
[illegible] Autoheim Möbes

Wintergarten
Magdebg.-N. Neustadt, Friedrichspl. 2. Tel 23308
Verkehrslokal d. Arbeitersportler von N. Neustadt. Gr. Saal 600 Pers. fassd. Saal 100 Pers., divers. Vereinszimmer
Jeden Sonntag Tanz
W. Hochbaum.

Restaurant Zum Elbbahnhof
Tel. 40988 / Fürstenufer 18
Treffpunkt aller Arbeiter-Sportler und des Reichsbanners
Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Otto Groß

Neuhaldensleben
Gasthof z. weiß. Roß
Besitzer Adolf Branitzki
mitten in der Stadt
Durchgangsstraße zur Letzlinger Heide
Vereinslokal S.-K. Wacker
Fernruf 286

Neuhaldensleben
Restaurant zur grünen Tanne
Süplinger Straße 28
Besitzer: Erich Lippe
Fernruf 528
Verkehrslokal d. Arbeitersportler. In der Nähe vom Bahnhof gelegen. ff Aktien- u. Schultheiß-Patzenhofer-Biere 4/10 25 Pf. Speisen zu jeder Tageszeit

Aschersleben
Verkehrslokal aller Arbeitersportler
im
Goldenen Adler
Hinter dem Zoll 1
bei
Dorothea Mingramm

Südost
Hoffmeiers Restaurant
Inhaber Franz Jahn. Magdeburg-Südost Alt-Westerhüsen 14
Verkehrslokal aller Arbeitersportler.
Zwei Vereinszimmer stehen u. kleinen Festlichkeiten zur Verfügung
Zentralheizung 2 Billards
Telephon Südost 89

Arbeiter-Sportler
berücksichtigt bei euern
Einkäufen
die Inserenten eurer Zeitung.

Rudolf Schwarz
Magdeburg Leiterstr. 17 fabriziert.
EMAILLE U. FEST-ABZEICHEN
Medaillen Plaketten

Sport-Haus
Niki Mayer
Schönebeck
Friedrichstraße 104
Stadtpark
Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für den Sport.

Kein Sportgenosse ohne „Volkssport"!

Fahrrad-Haus Frischauf

Sportler, deckt euern Bedarf nur im Fahrrad-Haus Frischauf des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität Frischauf, das Qualitätsmarkenrad für Damen, Herren und Kinder. Nähmaschinen, Sprechmaschinen und Schallplatten in großer Auswahl. Auch ohne Anzahlung und bequeme Teilzahlung Erstklassige Reparaturwerkstätten.

Verkaufsstellen:
Magdeburg-Altstadt Goldschmiedebrücke 3/4. Tel. 3980
Magdeburg-Sudenburg Halberstädter Str. 88
Burg b. Magdeb. Breiter Weg 5
Staßfurt-L. Karlstr. 1

Hohegeiss im Harz
Restaurant Zur grünen Tanne Inhaber: J. Stapelfeldt
Alle Wintersportler
finden bei preiswerter Pension gute Aufnahme. Tageskost und Schlafen 4 Mark. Gute Wintersportgelegenheit! 642 Meter über dem Meeresspiegel.

Bei allen sportlichen Veranstaltungen haben Inserate im Volkssport die größte Wirkung.

Ein herzliches Frei Heil!
zu einer kräftigen Aufwärtsentwicklung im **neuen Jahre** bringt allen Handballspielern des 2. Bezirks
Die Handballspielleitung
J. A.: Herm. Milius.

Zum Jahreswechsel wünscht die Spartenleitung der Wassersportler allen Genossinnen und Genossen
ein frohes neues Jahr
Möge jeder Bundesangehörige sich zu Beginn des Jahres geloben, der Bewegung auch in kommenden Zeiten mit ganzer Kraft zu dienen.
Spartenleitung 2. Bezirk.
J. A.: Hermann Rieter

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
sendet allen Kreisangehörigen
Die Kreisleitung der Turnersparte
J. A.: Franz Dust

Mitteldeutsche Spielvereinigung
2. Bezirk. Sparte Fußball
Plötzlich erreichte uns die Nachricht, daß unser lieber Bundesgenosse
Otto Bue
Mitglied in Wacker Felgeleben, an einem schweren Lungenleiden gestorben ist. Er war uns ein vorbildlicher Mitarbeiter. Alle, die ihn kannten, bedauern seinen Tod, denn er raffte von uns einen jungen schaffenden Menschen.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
[illegible]2 000 Mitglieder / Größte Konsumentenorganisation Mitteldeutschlands
Beschäftigt 735 Personen Gegründet 1864
13½ Mill. Mk. Umsatz im letzten Geschäftsjahr
Großes Manufakturwarenlager Jakobstraße 42
54 Materialwarenläden / 9 Schlächterläden
Beitrittserklärungen sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich